

Pädagogische Fakultät der Karls-Universität Prag

Lehrstuhl für Germanistik

## Bachelorarbeit

Rock auf Deutsch: Die Entwicklung deutschsprachiger Rockmusik in den  
siebziger und achtziger Jahren am Beispiel der Texte Udo Lindenberg's

Verfasserin: **Katrin Laubensteinová**

Betreuer: **Thomas M. Haupenthal, M.A.**

### Danksagung

Ich danke Herrn Thomas M. Hauptenthal, M.A. für seine Leitung und auch für seine Ratschläge und Bemerkungen, die er mir bei der Verfassung dieser Arbeit gewährt hat.

### Erklärung

Ich erkläre hiermit, dass ich die vorliegende Bachelorarbeit selbstständig und nur mit Hilfe der im Literaturverzeichnis genannten Materialien verfasst habe.

In Prag, 17. 6. 2011

Katrin Laubensteinová

### **Annotation:**

Neben der Vorstellung der Entwicklung der Rockmusik in beiden deutschen Staaten seit den 60er Jahren beschäftigt sich diese Arbeit mit der Person des deutschen Sängers Udo Lindenberg. In den 70er Jahren machte er die deutschsprachige Rockmusik populär. Mit Hilfe der Textanalysen seiner Lieder soll mit dieser Arbeit erklärt werden, warum Udo Lindenberg in den 70er und 80er Jahren populär war, wie groß sein Einfluss war und wie sich das gesellschaftliche Geschehen in seinen Texten widerspiegelt.

**Schlüsselwörter: Udo Lindenberg, die Entwicklung der deutsch gesungenen Rockmusik in den 70er und 80er Jahren, Lindenbergs textliche Schöpfung**

### **Annotation:**

The history of German rock in both German states is presented in this bachelor thesis. The history can be dated from the sixties. The main topic of this thesis is German singer Udo Lindenberg, who made the German sung rock music popular. Using an analysis of his songs, this thesis will attempt to explain why Lindenberg was so popular in the seventies and eighties, how strong his influence in the society was and, vice versa how his lyrics were influenced by the social events of the time.

**Key words: Udo Lindenberg, history of German rock music in the seventies and eighties, Lindenbergs lyrics**

# Inhalt

Annotation: .....	2
Annotation: .....	2
Inhalt .....	3
1. Einleitung .....	4
1.1 Beschreibung der Fragestellung .....	4
1.2 Nennung der Quellen, die als Ausgangspunkt dienen, Methoden .....	4
1.3 Eingrenzung des Themas .....	5
1.4 Vorstellung der Gliederung der Arbeit .....	6
2. Rockmusik .....	8
2.1 Die Entwicklung der Rockmusik in beiden deutschen Staaten .....	9
2.1.1 Die Entwicklung in der BRD .....	10
2.1.2 Krautrock versus Deutschrock .....	13
2.1.3 Die Entwicklung in der DDR .....	15
2.2 Rock auf Deutsch .....	17
3. UDO LINDENBERG .....	19
3.1. Die Kindheit und Jugend .....	19
3.2 Seine musikalischen Anfänge .....	20
3.3. Die deutschsprachigen Anfänge (1972 – 1973) .....	21
3.3.1. „Daumen im Wind“ – das erste Album mit deutschen Texten .....	21
3.3.2 Das Lied „Hoch im Norden“ .....	22
3.3.3 Das zweite Album – endlich ein großer Durchbruch für Lindenberg .....	23
3.3.4 Das Lied „Alles klar auf der Andrea Doria“ .....	24
3.3.5 Udo Lindenberg und das Panik Orchester .....	25
3.4 Der deutsche „Rocker“ (1974 – 1977) .....	26
3.4.1 Die Alben „Ball Pompös“ und „Votan Wahnwitz“ .....	27
3.4.2 Die Alben „Galaxo Gang“, „Sister King Kong“ und „Panische Nächte“ ...	29
3.5 Der Mentor des deutschen Rock - Rockrevue (1978 – 1979) .....	30
3.5.1 Die Alben „Dröhnland Symphonie“, „Lindenbergs Rock-Revue“, und „Der Detektiv“ .....	32
3.6 Politische Jahre (1980-1984) .....	33
3.6.1 Die Alben „Udopia“ (1981), „Keule“ (1982) .....	34
3.6.2 Die Alben „Odyssee“ (1983), „Götterhämmerung“ (1984) .....	36
3.6.3 Das Lied „Sonderzug nach Pankow“ .....	37
3.7.4 Udo Lindenberg und die DDR .....	38
3.7 Die Jahre 1985 -1989 .....	40
3.8 Lindenberg im wiedervereinigten Deutschland (1990- bis heute) .....	42
4. Abschluss .....	44
5. Resümee .....	48
6. Resümee (auf tschechisch) .....	49
7. Literaturverzeichnis .....	50
Internetquellen .....	51
8. Beilagenverzeichnis .....	<b>Error! Bookmark not defined.</b>
9. Beilagen .....	<b>Error! Bookmark not defined.</b>

## **1. Einleitung**

Populäre Musik begleitet die jüngere Generation das ganze Leben. Ich persönlich bin da keine Ausnahme. Vor einigen Jahren hatte ich großes Interesse an der deutschsprachigen Rockmusik. Es war in der Zeit, als es einen großen Boom in der deutschsprachigen Rockmusik gab. Bands, wie RAMMSTEIN und später WIR SIND HELDEN, SILBERMOND, TOKIO HOTEL und andere, haben mein Interesse geweckt. Bei intensiverer Beschäftigung mit diesem deutschsprachigen Musikphänomen stellte sich mir die Frage: „Kam dieser Boom aus dem Nichts?“

Ich stellte diese Frage mehreren Deutschen, die schon älter sind. Entwickelte sich die deutschsprachige Rockmusik erst jetzt? Gab es irgendwelche Vorläufer? Welche Ursprünge und Besonderheiten gab es? Die Antworten reizten mich, die Ursprünge der deutschen Rockmusik zu beleuchten. Viele der Gespräche drehten sich dabei sehr bald um den Musiker UDO LINDENBERG.

### ***1.1 Beschreibung der Fragestellung***

Die folgende Arbeit beschäftigt sich deshalb mit der Person, die dazu beitrug, dass man in den 70er Jahren wieder deutsche Texte nicht nur in der Schlagerwelt hören konnte. Die jüngeren Generationen interessieren sich vor allem für Rock- und Popmusik. Es gibt heute nur wenige Menschen, die 40 Jahre oder jünger sind, und UDO LINDENBERG nicht kennen. Er ruft verschiedene Reaktionen hervor. Manche mögen ihn, manche sind eher Gegner.

UDO LINDENBERG schaffte es, den Deutschrock populär zu machen und darüber hinaus lebendig zu halten. Im Fokus dieser Arbeit steht deshalb die Frage, welchen Einfluss hatte UDO LINDENBERG in der bundesdeutschen Gesellschaft, und wie spiegelt sich die damalige Gesellschaft und ihre gesamte Entwicklung in seinen Texten wider.

### ***1.2 Nennung der Quellen, die als Ausgangspunkt dienen, Methoden***

Obwohl er vor wenigen Monaten erst 65 Jahre alt wurde, veröffentlichte UDO LINDENBERG bis jetzt viele Autobiographien. Seine durchaus bedeutende Rolle in der bundesdeutschen Musikszene und Gesellschaft wird dadurch unterstrichen, dass viele Autoren sich auf ihn in Biographien und anderen musikwissenschaftlichen Werken

beziehen. Für meine Arbeit dienen diese Bücher als Hauptquellen. Weiterhin benutze ich solche Bücher, die sich mit dem Thema der deutschsprachigen Rockmusik beschäftigen. Zu diesem Thema gibt es allerdings viele Materialien mit teilweise sehr unterschiedlichen, uneindeutigen Aussagen. Das gilt z.B. beim Thema Krautrock. Es gibt keine einheitliche Definition dieser Musikrichtung. Es ist deshalb sehr schwierig den Musikstilen einzelne Interpreten und ihre Werke zuzuordnen.

Bei der Literaturrecherche wurde recht schnell deutlich, dass eine der wesentlichen, fast unübersehbaren Eigenschaften des Künstlers UDO LINDENBERGS hervortrat. Um ständig populär zu sein bzw. als öffentliche Person wahrgenommen zu werden, benutzt er auch das Medium der Autobiographie. Deshalb ist es manchmal sehr schwer, zwischen realem Fakt und Eigendarstellung zu unterscheiden.

Für die inhaltliche Analyse habe ich solche Texte gewählt, die damals sehr bekannt und beliebt waren. Meist sprachen sie ein bedeutsames oder aktuelles Thema an. Ich versuche die Zusammenhänge zwischen der Realität und den Texten zu finden oder auch darüber nachzudenken, warum es für LINDENBERG persönlich wichtig war, sich mit diesem Thema zu beschäftigen. Das heisst, es sind vor allem meine persönlichen Hypothesen, die die Grundlage meiner inhaltlichen Textanalyse darstellen.

### ***1.3 Eingrenzung des Themas***

Es ist wichtig, meiner Arbeit eine zeitliche Eingrenzung zu geben. UDO LINDENBERG ist schon seit den 60er Jahren musikalisch tätig. Auch heute noch stellt er eine aktuelle musikalische Größe im deutschsprachigen Musikraum dar. Dennoch waren die 70er und 80er Jahre für ihn die Erfolgreichsten. Ich werde vor allem die Zeit zwischen 1968 und 1984 ausführlich beleuchten. In diesem Zeitraum war LINDENBERGS Einfluss am größten, da seine musikalische Produktivität am höchsten war. Seine Kindheit und Jugend wird nur kurz, seine späteren musikalischen und darüber hinaus künstlerischen Phasen wenig erwähnt. Sie sind für diese Arbeit nicht so relevant.

Obwohl in der Bundesrepublik Deutschland zu dieser Zeit unterschiedlichste Musikstile aktuell waren, wird in der vorliegenden Arbeit vorwiegend der Deutschrock eine große Rolle spielen. Der Begriff Deutschrock wird mehrdeutig erklärt. Für meine Arbeit gilt die Definition, dass Deutschrock eine auf deutsch gesungene Musik ist, die

auf dem Gebiet der beiden deutschen Staaten im vergangenen Jahrhundert entstand. Ich beschäftige mich nicht mit der deutschsprachigen Musik aus Österreich oder der Schweiz.

Ausführliche Information zum Thema Musik in der DDR bringt meine Arbeit auch nicht, aber die politische Entwicklung in den 80er Jahren müssen wir berücksichtigen, weil sie auch LINDENBERGS Texte stark beeinflusste. Ein Kuriosum des deutschsprachigen DDR-Rocks war es, dass Bands aus osteuropäischen Ländern ihre landessprachlichen Titel ins Deutsche übersetzten und sangen. Auch diese Titel könnten Deutschrock genannt werden, sind aber ebenfalls nicht für diese Arbeit wesentlich.

Es ist sehr kompliziert, die Rockstile streng zu trennen. Deswegen wird Krautrock und später die Neue Deutsche Welle kurz erwähnt. Im Mittelpunkt meiner Arbeit steht die Person UDO LINDENBERGS. Andere Solokünstler und Bands können in dieser Arbeit nur am Rande behandelt werden. Die Rockszene entwickelte sich vor allem in den 80er Jahren (auch unter dem Einfluss von UDO LINDENBERG) sehr rasch. Die ganze Rockszene im Fokus zu haben, ist im Rahmen dieser Arbeit nicht möglich.

#### ***1.4 Vorstellung der Gliederung der Arbeit***

Zuerst werde ich den Begriff der Rockmusik versuchen zu definieren und die Geschichte dieser Musikrichtung in beiden deutschen Staaten kurz erläutern. Für den Deutschrock sind erst die 60er Jahre wichtig. Damals entstanden die ersten Musikbands, die auf deutsch sangen. Vor den 60er Jahren wurde in Deutschland gar nicht deutsch gesungen, soweit es die Rockmusik betrifft. Die Sprache der Rockmusik war englisch und das auch in Deutschland in den 60er Jahren. Die Ursache hierfür kläre ich im ersten Teil meiner Arbeit. Üblicherweise werden die ersten deutsch singenden Gruppen nicht als Deutschrocker bezeichnet. Sie werden dem Genre sondern des sogenannten Krautrocks zugeordnet. Deshalb muss der Krautrock und seine Vertreter im Fokus eines Kapitels bleiben, auch um die Unterschiede zwischen Kraut- und Deutschrock deutlich zu beschreiben. Über Krautrock lässt sich allerdings nur im Rahmen der westdeutschen Musikszene sprechen. In der DDR spielte sich die Entwicklung der Rockmusik anders ab.

Darauf aufbauend, wird im zweiten Teil meiner Arbeit gezeigt, wie sich UDO LINDENBERG in diese Entwicklung einordnete. Es soll deutlich werden, welche persönliche und vor allem musikalische Entwicklung er nahm. Ich gliedere sein Leben und sein damaliges musikalisches Werk in mehrere Kapitel. Im ersten Kapitel ist seine Kindheit und Jugend kurz beschrieben. Das zweite Kapitel zeigt seine musikalischen Anfänge als Schlagzeuger. Die weitere Gliederung der Kapitel erfolgt nach den, meiner Meinung nach, musikalischen Brüchen in LINDENBERGS Karriere. Jedes Kapitel beschäftigt sich deshalb ungefähr mit drei Jahren seiner frühen Solokarriere.

Da, wo es im Rahmen der Textanalyse notwendig ist, werde ich zuerst die damalige gesellschaftliche und politische Situation beschreiben. Manchmal ist es wichtig, nicht nur die Situation in den beiden deutschen Staaten zu erläutern, sondern auch die weltweite Situation. Denn UDO LINDENBERG reflektierte viele unterschiedliche Themen in seinen Texten. In ihnen werden nicht nur die großen gesellschaftlichen Themen behandelt, sondern auch viele persönliche teils biographische Aspekte.

Neben ihm werden zahlreiche Musiker und Künstler, die mit ihm längere oder kürzere Zeit Musik machten oder an gemeinsamen Auftritten teilnahmen, erwähnt. Weiter werde ich einige Texte, die er zu bestimmten Zeiten schrieb, analysieren. Wo basieren seine Texte auf realen gesellschaftlichen Entwicklungen? Hatten seine Texte und Lieder wiederum Einfluss auf die reale gesellschaftliche Entwicklung? Gab es eine Rückkopplung?

Bei meinen anfänglichen Recherchen zum Thema deutschsprachiger Rockmusik stieß ich also relativ schnell auf den Musiker LINDENBERG. Ich hoffe, mit dieser Arbeit die nicht unwesentliche Bedeutung UDO LINDENBERGS und seinen Einfluss auf die deutschsprachige Rockmusik darstellen zu können.



## 2. Rockmusik

Es ist kompliziert den Begriff Rockmusik zu definieren. In verschiedenen Sachbüchern und Lexika ist dieser Begriff nicht eindeutig erklärt. Im „Sachlexikon Rockmusik“ können wir diese Definition finden: *„Rock lässt sich kaum definieren, allenfalls eingrenzen. So ist Rock eine großstädtische, überwiegend vokale Musik (...) Rock benötigt für die Produktion die technischen und sozialen Gegebenheiten einer Industriegesellschaft (...) Von herausragender Bedeutung ist für die Rockmusik die Garantie künstlerischer Freiheit.“*<sup>1</sup> Aus dieser Sicht entstand z.B. in der DDR keine richtige Rockmusik, weil sie von den staatlichen Institutionen genehmigt werden musste.

PETER WICKE und WIELAND ZIEGENRÜCKER definieren im „Handbuch der populären Musik“ den Begriff Rockmusik als *„Form der populären Musik, die auf Jugendliche, ihre Bedürfnisse, sozialen Erfahrungen, geistigen und kulturellen Ansprüche bezogen ist und auf technisch fortgeschrittensten Produktions- und Verbreitungsbedingungen basiert, (...)“*<sup>2</sup> Diese Autoren beschreiben den Einfluss der Rockmusik auf die Gesellschaft und umgekehrt. In beiden Definitionen wird Bezug genommen auf die große Bedeutung der technischen Entwicklungen innerhalb der Gesellschaft, die gleichzeitig Basis und Entwicklungspotenzial für die Rockmusik darstellen.

Es gibt mehrere Definitionen der Rockmusik. Im Rahmen dieser Arbeit ist es unmöglich und es ist auch kein Ziel der Arbeit, alle vorzustellen. In vielen Sachbüchern oder Lexika lässt sich eine mehr oder weniger ähnliche Definition finden.

Allgemein wird der Rock'n'Roll und der Blues als musikalische Basis bezeichnet. Viele schon in den ersten Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts entstandene Blues Schemen werden in der Rockmusik verwandt. Die erste deutliche Abgrenzung vom Blues stellt der Rock'n'Roll dar. Somit kann der Rock'n'Roll der 50er Jahre (BILL HALLEY, ELVIS PRESLEY, CHUCK BARRY, usw.) als erster Musikstil der Rockmusik zugeordnet werden. Alle folgenden musikalischen Stile, so unterschiedlich sie auch sind, machen eine genaue Definition sehr schwer. Die sich entwickelnde stilistische und musikalische Vielfalt entzog sich also jeder klaren Bestimmung.

---

<sup>1</sup> HALBSCHIEFFEL, KNEIF 1992, S. 325

<sup>2</sup> WICKE, ZIEGENRÜCKER, 1985, S. 405

Als Oberbegriff wird Rockmusik für Bands und Musiker verwendet, die sich auf Rock'n'Roll und Blues beziehen. In der Rockmusik sind aber auch andere Einflüsse zu spüren, z.B. Jazz oder Folk.

Der eigentliche Begriff „Rock“ entstand in den USA und ersetzte die in Großbritannien entstandene Benennung „Beatmusic“. Obwohl diese zwei Länder als Entstehungsländer der Rockmusik gelten, werde ich mich mit der dortigen Entwicklung nicht beschäftigen. Die ersten englischen (THE BEATLES, ROLLING STONES, THE WHO, und andere) und später auch amerikanische Bands (CREEDENCE CLEARWATER REVIVAL, ALLMAN BROTHERS BAND, Sängerin JANIS JOPLIN, u. a.) waren jedenfalls am Anfang von großer Bedeutung für die Entwicklung in der Bundesrepublik Deutschland. Das nächste Kapitel stellt die Entwicklung in beiden deutschen Staaten vor.

## ***2.1 Die Entwicklung der Rockmusik in beiden deutschen Staaten***

Die politische Einstellung in den beiden deutschen Staaten war unterschiedlich und das beeinflusste die kulturelle und musikalische Entwicklung. In der Bundesrepublik Deutschland als freiheitlich demokratische Gesellschaft gab es keinen staatlichen Einfluss auf kulturelle und musikalische Strömungen. Deutlich wurde der klare Zusammenhang zwischen Rockmusik und der jugendlichen Rebellion. Die Jugendlichen stellten sich gegen gesellschaftliche Konventionen, und gegen das Totschweigen des Nationalsozialismus.

Die Begeisterung für amerikanische Populärkultur verband die Jugendlichen in der DDR und der Bundesrepublik miteinander. Die Politiker und der herrschende Mainstream reagierten in beiden Staaten unterschiedlich. Anfangs wurde Rockmusik in beiden Staaten verurteilt. In der Bundesrepublik wurde sie sehr bald als profitable Einnahmequelle erkannt und damit mehr oder weniger akzeptiert.

In der DDR galt Rockmusik als kapitalistische Waffe um die Köpfe der Jugend zu verwirren. Die Gegenmassnahmen waren deshalb auch strenger, manchmal, aus unserer heutigen Sicht, fast lächerlich. In den 50er Jahren versuchte das Ministerium für Kultur z.B. einen neuen Modetanz, den Lipsi, als eine Alternative zum Rock'n'Roll zu

etablieren. Er war leider nicht so erfolgreich, wie die Regierung es wollte.<sup>3</sup> In den 60er und 70er Jahren folgten weitere Reaktionen der sozialistischen Regierung, auf die an dieser Stelle noch nicht eingegangen werden soll. Ausführlich werde ich an geeigneter Stelle darauf eingehen.

### **2.1.1 Die Entwicklung in der BRD**

Die ersten Beatbands gründeten sich in Deutschland Anfang der 60er Jahre. Diese Bands sangen meistens englisch und hatten auch einen englischen Bandnamen. Die in Berlin entstandene Band THE LORDS gewann 1964 einen Wettbewerb. Ziel dieses Wettbewerbs war es, die „deutschen Beatles“ zu etablieren. Eine andere Band THE RATTLES aus Hamburg trat 1966 bei der Deutschlandtournee der BEATLES als Vorgruppe auf. Obwohl einige englische Bands versuchten auf deutsch zu singen, waren sie wenig erfolgreich. Die deutsche Nachdichtung der BEATLES (z.B. „Love me do“ – „Jung wie du“) war völlig erfolglos.<sup>4</sup>

Als Gründungsjahr spezifisch deutscher Rockmusik bezeichnen die Autoren des Sachlexikons Rockmusik das Jahr 1968.<sup>5</sup> In diesem Jahr fanden die Essener Songtage statt, wo Künstler wie FRANK ZAPPA UND DIE MOTHERS OF INVENTION, JIMI HENDRIX oder PINK FLOID auftraten. Auf derselben Bühne standen auch deutsche Bands wie AMON DÜÜL oder TANGARINE DREAM. Beide Bands kamen aus der Bundesrepublik Deutschland und produzierten und entwickelten dort ihre Musik. Es handelte sich aber nicht um Deutschrock, sondern um so genannten Krautrock. Diesen Stil werde ich in einem selbständigen Kapitel vorstellen. Die Essener Songtage waren das erste große Rockfestival auf europäischem Boden. *„Für fünf Tage, vom 25. bis 29. September, wird die Stadt im Ruhrpott zum Mekka der weltweiten Popkultur.“*<sup>6</sup> Seitdem fanden immer mehr Festivals in der Bundesrepublik Deutschland statt, z.B. das Rockfestival auf der Insel Fehmarn 1970 oder das British Rock Meeting in den Jahren 1971 und 1972.

Obwohl UDO LINDENBERG meist als erster deutsch singender Künstler gilt, ist das nur zur Hälfte die Wahrheit. Vor ihm gab es schon einige Bands, die versuchten, deutsche Texte zu schreiben. Zu dieser Zeit wurden solche Bands aber noch im Rahmen

---

<sup>3</sup> Vgl. MAASE in Rock! Jugend und Musik in Deutschland 1995, S. 34

<sup>4</sup> Vgl. GRABOWSKY in Rock! Jugend und Musik in Deutschland 1995, S. 47

<sup>5</sup> Vgl. HALBSCHNEFFEL, KNEIF 1992, S. 101

<sup>6</sup> DEDEKIND 2008, S. 59

der Krautrockbewegung verortet. Deshalb hielt sich ihr Erfolg in Grenzen. Obwohl der Krautrock selbst ein durchaus in Deutschland erfolgreicher Musikstil war, zogen die deutschsprachigen Krautrocker nur wenig Publikum an. Dies hing vielleicht auch damit zusammen, dass diese Bands meistens mehr oder weniger politisch waren und deshalb sprachen sie nur einen sehr spezifischen Teil des Rockpublikums an.

Die erste deutschsprachige Band war IHRE KINDER aus Nürnberg. Die im Jahre 1968 entstandene Gruppe brachte ein gleichnamiges Debütalbum 1969 heraus. *„Anfänglich noch am Folk orientiert, entwickelt sich die Musik rasch in Richtung eines progressiv-psychedelischen Stils. In engagierten deutschen Texten thematisiert die wechselnd besetzte Gruppe (...) Drogenmissbrauch, Apartheid oder Kapitalismus, nicht immer zur Freude von Medien und Veranstaltern.“*<sup>7</sup> Die Band produzierte insgesamt sieben Alben. Obwohl sich die Band Anfang der 70er Jahre trennte, brachte sie ab 1974 bis in die 80er Jahre hinein weitere Alben heraus.

Eine weitere Band war die im Jahre 1966 in Köln gegründete FLOH DE COLOGNE. Am Anfang galt diese Gruppe als ein reines Politikabarett. Die Nähe zum politischen Kabarett hielt während der gesamten Existenz der Band an. Die 1970 veröffentlichte LP *„Fließbandbabies Beat-Show“* wurde zu einem Meilenstein des deutschen Politrock.<sup>8</sup> *„Bei ihren Auftritten (...) brachten Floh de Cologne ihr Publikum mit beißender Kritik an der Wegwertgesellschaft der Bundesrepublik in klassenkämpferische Stimmung – und polarisierten damit Öffentlichkeit und Medien.“*<sup>9</sup>

Die dritte Band, die es schon vor LINDENBERG versuchte, auf deutsch zu singen, formierte sich um den Sänger RIO REISER 1970 in Berlin. TON STEINE SCHERBEN waren links alternativ orientiert und in ihren Aussagen ein Vorläufer der grünen alternativen Bewegung. Diese Tatsache äußerte sich auch in den Texten (z.B. *„Keine Macht für Niemand“*, *„Macht kaputt, was euch kaputt macht“*). Erst um das Jahr 1975 änderten die TON STEINE SCHERBEN ihren Musikstil und textlich entwickelten sie sich zu weniger politischen, persönlicheren Texten.<sup>10</sup> Trotzdem waren ihre Texte im Vergleich zur poetischen Schöpfung von IHRE KINDER sehr holzschnittartig. Aus finanziellen Gründen löste sich die Band 1985 auf.

---

<sup>7</sup> DEDEKIND 2008, S. 271

<sup>8</sup> Vgl. Ebda., S. 263

<sup>9</sup> Ebda., S. 263

<sup>10</sup> Vgl. Ebda., S. 290

Anfang der 70er Jahre brachte UDO LINDENBERG sein erstes deutsch gesungenes Album heraus. Dieses Album ist Ausgangspunkt für die beispiellose Karriere des Musikers. LINDENBERG wurde für die nächsten 20 Jahre der Deutschrockstar in der Bundesrepublik Deutschland. Da ich mich mit seiner Person im Verlaufe dieser Arbeit ausführlich beschäftige, ist es nicht nötig, sie an dieser Stelle mehr vorzustellen.

UDO LINDENBERG war ein Vorbild für viele Künstler, die nach seinem Erfolg deutsche Texte schrieben und sangen. Der aus dem Ruhrpott stammende HERBERT GRÖNEMEYER, der sein erstes Album im Jahre 1979 aufnahm, startete dann 1984 mit dem Album „4630 Bochum“ durch. Die Karriere GRÖNEMEYERS ist LINDENBERGS ähnlich. Er setzte sich in den 80er Jahren für die Afrika-Hilfe ein und nimmt bis heute an verschiedenen Aktionen zur Verringerung der Armut in der Welt teil. Er ist auch heute noch musikalisch aktiv. Sein letztes Album brachte er im März 2011 heraus.

Ein weiterer Künstler, der zur selben Zeit auf der Szene auftauchte, war MARIUS MÜLLER-WESTERNHAGEN. Ursprünglich ein Schauspieler, der im Jahre 1974 sein erstes Album aufnahm. Erst mit dem Album „Mit Pfefferminz bin ich dein Prinz“ (1979) gewann seine musikalische Karriere an Fahrt. Es gab noch mehrere Künstler, die in den 70er Jahre bekannt waren, wie z.B. die Sängerinnen wie INGA RUMPF und ULLA MEINECKE.

Gegen Ende der 70er Jahre kam ein ganz neuer Rockstil aus Großbritannien und den USA, der die Jugendlichen von dem klassischen Deutschrock entfernte – Punk. Die deutschen Punkmusiker orientierten sich anfangs meistens an den anglo-amerikanischen Vorbildern.<sup>11</sup>

Aus dem Punkrock entwickelte sich in den 80er Jahren die Neue Deutsche Welle (NDW). Der Begriff tauchte erstmals im August 1979 in einer Anzeige im Musikmagazin Sounds auf. Aus musikalischer Sicht brachten die Vertreter der NDW nichts Revolutionäres hervor. *„Das wirklich Neue dieser Szene aber waren die Texte: einerseits im Umfeld jugendlichen Slangs angesiedelt, andererseits sich kritisch-subversiv gegen sämtliche Sprachklischees aus dem Alltag, Werbung und der Schlagerromantik wendend, gelang es dieser Musikform (...) bundesdeutscher*

---

<sup>11</sup> Vgl. GALENZA in Rock! Jugend und Musik in Deutschland 2008, S. 97

*Wirklichkeit zu liefern, die die Frage nach der Authentizität von Musik in einem durchaus neuen Licht erschienen ließen. Die Rockszene war damit wieder Podium und Ausdruck jugendlicher Frustration und Rebellion.*<sup>12</sup> Die NDW verbreitete sich in der ganzen Bundesrepublik Deutschland rasend schnell. In Berlin (West), Düsseldorf und Hamburg entstanden zahlreiche Bands. Die Erfolgreichsten wurden auch im Ausland bekannt, so wie NENA mit ihrem Hit „99 Luftballons“ oder EINSTÜRZENDE NEUBAUTEN. Es ist nicht möglich, alle zu erwähnen, weil es sich um eine erhebliche Menge an Künstlern handelt. Einige von ihnen sind bis heute bekannt und musikalisch aktiv.

In den 90er Jahren des letzten Jahrhunderts und im ersten Jahrzehnt dieses Jahrhunderts entwickelte sich die deutschsprachige Musikszene weiter. Basierend auf vielfältigen musikalischen Einflüssen (Heavy Metal, Industrial, Punk) boomte die deutschsprachige Rockmusik. Bands wie RAMMSTEIN, WITT, OOMPH! oder WEISSGLUT dominierten die „Neue Deutsche Härte“ (NDH)<sup>13</sup> in den 90er Jahren bis heute. Gleichzeitig gewannen neue Stile wie Hip Hop oder Techno ihr Publikum. Deutschsprachige Rapper wie BUSHIDO, SIDO aber auch SABRINA SETLUR oder XAVIER NAIDOO führen das Erbe LINDENBERGS weiter fort. Die Popmusik überrollte die ganze Welt und Deutschland war keine Ausnahme. Rockmusik war nicht mehr die Musik der Rebellion, und wurde eher zum Mainstream.

### **2.1.2 Krautrock versus Deutschrock**

Deutschrock war, wie ich schon mal erwähnt habe, nicht die erste spezifisch eigenständige Musikrichtung, die in der BRD entstand. Der erste Rockmusikstil, welcher seinen Ursprung vor allem in Deutschland hat, ist der Krautrock. Er galt als etwas typisch Deutsches und war auch im Ausland erfolgreich.

Ende der 60er Jahre suchten die Musiker in der Bundesrepublik Deutschland etwas Neues, das nicht mehr die anglo-amerikanischen Rockmusikstile kopiert, sondern ganz einzigartig klingt. *„Die deutsche Rockmusik befreit sich von ihren angelsächsischen Fesseln und setzt zu einem großen Sprung nach vorn an: Anarchistische Klangwände, wirre Elektronik und „kosmische“ Musik, nicht selten*

---

<sup>12</sup> BENZ 1989, S. 189-191

<sup>13</sup> Vgl. MÜHLMANN 1999, S. 4-5

*unter dem Einfluss „bewusstseinsweiternder“ Drogen eingespielt...“<sup>14</sup> So wird der Krautrock beschrieben. Es gibt wieder keine einheitliche Definition, aus demselben Grund wie bei der Rockmusik. Die Breite der musikalischen Schöpfungen einzelner Künstler kann nicht mit wenigen Wörtern zusammengefasst werden. Der Begriff ist jedenfalls keine deutsche Erfindung. Er stammte aus Großbritannien. „Wurden die Deutschen bereits in den Weltkriegen aufgrund ihres Sauerkrautverzehr verächtlich mit „Krauts“ titulierte, so lag es nahe, auch der Musik ehemaliger Gegner ein entsprechendes Etikett zu verpassen.“<sup>15</sup>*

Die Musik selbst ist vielfältig und verschiedene Bands benutzten zahlreiche Ausdrucksmöglichkeiten. Die Krautrockszene lässt sich zumindestens nach den regionalen Besonderheiten unterscheiden.<sup>16</sup> Es bildete sich eine süddeutsche Schule, zu der AMON DÜÜL aus München oder XHOL CARAVAN aus Wiesbaden gehörten. Die Düsseldorfer KRAFTWERK oder CAN aus Köln waren einzigartig in dem, was sie machten. In Berlin entstandene Bands experimentierten mehr mit elektronischen Sounds, wie zum Beispiel TANGARINE DREAM. Die Hamburger Gruppen werden von den anderen kritisch betrachtet,<sup>17</sup> weil sie mehr unter dem Einfluss der Beatmusik aus Großbritannien standen.

Die Bedeutung der Texte war bei den meisten Krautrockern eher gering. Die Stimme diente als eine weitere Klangmöglichkeit. *„Worte werden nicht selten als störendes Beiwerk empfunden.“<sup>18</sup> Wenn Wörter verwendet wurden, dann verzichtete man häufig auf einen Informationswert.*

Der Unterschied zwischen Deutschrock und Krautrock ist jetzt schon erkennbar. Diese Stile unterscheiden sich sowohl musikalisch als auch textlich. Wo Krautrock mit neuen Tönen und Klängen experimentiert, wobei elektronische Klänge immer mehr überwiegen, dominieren im Deutschrock eher konservative klassische Rockelemente. In den Texten gibt es ebenfalls wesentliche Unterschiede. Wenn schon die Krautrocklieder überhaupt irgendeinen Text haben, hat es meistens einen künstlerisch-klanglichen Grund. Die Texte sagen nichts Deutliches aus. Dagegen steht der Deutschrock, bei dem die Texte mit das Wichtigste sind. Sie sollen das Publikum zusätzlich ansprechen.

---

<sup>14</sup> DEDEKIND 2008, S. 9

<sup>15</sup> DEDEKIND 2008, S. 16

<sup>16</sup> Vgl. Ebda., S. 78

<sup>17</sup> Vgl. Ebda., S. 79

<sup>18</sup> Ebda., S. 91

Deutschrock kann vom Publikum verstanden und mitgesungen werden. Er bietet deutlichere Identifikation an, behandelt aktuelle gesellschaftliche und private Themen und spricht deshalb im Unterschied zum Krautrock ein breiteres Publikum an.

### **2.1.3 Die Entwicklung in der DDR**

In der DDR kam zusätzlich noch eine politische Dimension dazu. Die aus dem kapitalistischen Westen kommende Rockmusik wurde bis in die 60er Jahre hinein, als ein Versuch angesehen, den Sozialismus zu untergraben. Gegen Ende der 60er Jahre änderte sich die Situation. Die Rockmusik wurde vorsichtig offiziell gefördert, wobei sie immer kontrolliert werden konnte. Das Kulturministerium bestimmte, wer auftreten kann. Die Bands mussten ihre musikalischen Fähigkeiten in einem Prüfungsverfahren beweisen.<sup>19</sup> Die Texte der einzelnen Lieder wurden ständig geprüft.

Während in der Bundesrepublik Deutschland die ersten Bands Englisch für sich akzeptierten, war das in der DDR nicht möglich. Englische Texte kamen damals überhaupt nicht in Frage. Eigene "sozialistische" deutsche Rockmusik war seit Ende der 60er Jahre in der DDR "Pflicht". Bands die DDR-weit erfolgreich sein wollten, mussten deutsch singen. Nur in kleinen unbedeutenden Clubs war es möglich auch englisch zu singen.

Im Unterschied zu westdeutscher Rockmusik legten die ostdeutschen Autoren auf das Gesprochene und Gesungene viel mehr Wert. Es gab keinerlei Vorbilder bei deutsch gesungener Rockmusik. Die Rockmusik aus dem Westen zu kopieren, war politisch verpönt.

Ohne Zweifel hatte die Rockmusik im Osten ihre eigene Qualität: „... entwickelte sich eine ungeheuer kunstvolle, metaphernreiche, sehr lyrische Rocksprache...“<sup>20</sup> Die Zuhörer mussten zwischen den Zeilen lesen können, weil es für die Rockmusiker gefährlich war, sich zu manchen Themen (politische Themen, soziale Unzufriedenheit) zu äußern.

Die Musiker im Westen schrieben sich die Texte größtenteils selbst. Der Text entstand nach der Musik und spielte eine eher gleichberechtigte Rolle. In der DDR war der textliche Inhalt äußerst wichtig. Es gab dort oft spezielle Texter, die den Text für die Bands schrieben und erst später wurde dieser Text vertont. WOLFGANG TILGNER

---

<sup>19</sup> Vgl. HALBSCHNEFFEL, KNEIF 1992, S. 104

<sup>20</sup> HENTSCHEL, MATZKE 2007, S.19



schrieb Texte für die PUHDYS, ALFRED ROESLER für CITY, KURT DEMMLER für KARAT. Obwohl alle Songkreationen unter der Aufsicht der kultur-politischen Institutionen standen, wurden zu dieser Zeit wunderschöne Lieder geschrieben, die zeitlos wirken, z.B. „Vineta“ von den PUHDYS oder „Über sieben Brücken“ von KARAT.<sup>21</sup> Diese spezifische Verbindung zwischen Rock'n'Roll und Lyrik war für die 70er Jahre in der DDR einzigartig.

Leider legte die Kulturpolitik der DDR der Rockmusik auch musikalische und inhaltliche textliche Beschränkungen auf. Der Staat förderte die Rockmusik, öffnete Studios und Clubhäuser und belohnte die Musiker mit Reisepässen, wenn sie sich nach den Vorstellungen der Kulturpolitiker präsentierten. Die großzügige Förderung des Staates machte die Rockmusiker von den staatlichen Institutionen abhängig. Es hing von den kultur-politischen Vorstellungen des Staatsapparates ab, was als akzeptabel galt. Ein Beispiel für die Nichtakzeptanz ist die Leipziger KLAUS RENFT COMBO. Diese Band sang im Jahre 1973 den Song „Ketten werden knapper“ als Festivalhymne bei den „Weltfestspielen der Jugend“ in Berlin (Ost). Drei Jahre später wurde die Band von den Behörden wegen „Beleidigung der Arbeiterklasse“ verboten.<sup>22</sup> Die Kritik an den DDR-Verhältnissen in den Texten war schon zu auffällig. Nach dieser Affäre gingen einige ostdeutsche Musiker in den Westen.

Seit 1975 war klar, dass sich die Spannung zwischen den Kulturschaffenden und dem Staatsapparat wieder erhöhte. Im Jahre 1976 begann eine neuerliche Unterdrückung der Kultur. Der deutsche Musiker und Liedermacher WOLF BIERMANN wurde von der DDR nach der vorher erlaubten Tournee im Westen ausgebürgert. Viele Künstler (Musiker, Schriftsteller und auch Intellektuelle) protestierten gegen die Ausbürgerung, aber sie gerieten dann in dieselbe Situation. Gegen Ende der 70er Jahre gingen viele Künstler freiwillig in die Bundesrepublik Deutschland.<sup>23</sup>

In den 80er Jahren beeinflusste die NDW die musikalische Entwicklung in der DDR. Viele ostdeutsche Bands klangen ähnlich wie die Bands aus dem Westen. Der Stil des Auftretens oder die Mode wurden kopiert (z.B. die Band KEKS, die als erste Punkband der DDR gilt). Zu dieser Zeit war z.B. die Band SILLY, CITY oder

---

<sup>21</sup> Vgl. HENTSCHEL, MATZKE 2007, S. 19

<sup>22</sup> <http://www.mdr.de/damals/lexikon/1516583.html>

<sup>23</sup> Vgl. FULBROOK 2010, S. 170

PANKOW populär. Die PUHDYS waren in den 80er Jahren immer noch sehr erfolgreich und ihre Lieder platzierten auf den höchsten Plätzen der Hitparaden.<sup>24</sup>

Trotz der politischen Einschränkungen wurde die DDR-Rockmusik von dem jungen Publikum akzeptiert und letztlich auch gehört und gekauft.

## **2.2 Rock auf Deutsch**

Es gibt mehrere Gründe, warum zuerst nicht auf Deutsch gesungen wurde. Ich werde jetzt zwei grundsätzliche Ursachen erwähnen, die dafür verantwortlich waren, dass die deutsche Sprache einen schlechten Start hatte. Sie konnte sich erst langsam und relativ spät in der Rockmusik durchsetzen und das Publikum in ihrer Qualität überzeugen.

Die Rockmusik entstand im anglo-amerikanischen Raum. Großbritannien und die USA werden als die Ursprungsländer bezeichnet. Die ersten weltweit bekannten Rockgruppen kamen aus England (BEATLES, ROLLING STONES usw.). Als englische Muttersprachler sangen diese Gruppen natürlich auf Englisch. Es gab zu dieser Zeit keine weiteren anderen Staaten bzw. Regionen, in denen sich die Rockmusik entwickelte. Englisch war also die „Muttersprache“ der Rockmusik.

Nicht nur Deutschland war deswegen zu Anfang nur ein Absatzmarkt der englischen und amerikanischen Rockmusik. Zu Beginn der 60er Jahre kam die Beatwelle nach Deutschland, wobei zum Erfolg der englischsprachigen Gruppen auch die Printmedien beitrugen. Die Zeitschrift „Bravo“ richtete die Blitztourneen der ROLLING STONES und BEATLES aus. Beide Gruppen waren in der Bundesrepublik Deutschland sehr erfolgreich, und die deutschen Gruppen bemühten sich darum, diesen Gruppen ähnlich zu sein. Die ersten deutschen Bands strebten danach, englisch oder amerikanisch zu klingen. Natürlich sangen sie auf englisch. Nicht nur in der Bundesrepublik Deutschland sondern auch in der DDR war es sehr üblich, „the“ vor den Bandnamen zu benutzen. *„The Lords und The Rattles hießen die Erfolgreichsten in der Bundesrepublik, in der DDR waren es The Butlers, The guitar Men und The Shatteres.“*<sup>25</sup>

Englisch als die "Muttersprache der Rockmusik" ermöglichte den internationalen Erfolg. Ein in Deutschland entstandenes Lied, das einen internationalen Erfolg

---

<sup>24</sup> Vgl. HENTSCHEL, MATZKE 2007, S. 284

<sup>25</sup> Rock! Jugend und Musik in Deutschland 2005, S. 47

verzeichnen konnte, war z.B. „Poor Boy“ von den THE LORDS. Die Produzenten der damaligen deutschen Rockbands rechneten sich nicht viele Chancen mit einem deutschsprachigen Repertoire aus.

Die einzige deutsch gesungene Musik in Deutschland (Ost und West) war bis dahin der Schlager. Die ganze bürgerliche Schlagerkultur wurde aber von den Jugendlichen abgelehnt. Die Texte waren meistens einfach und erzählten oft über zwischenmenschliche Beziehungen.

*„Meinen Erfolg verdanke ich im Grunde der Kombination von Rockmusik und deutschen Texten, die halt intelligenter und ehrlicher sind als dieses Schlagerdeutsch,“*<sup>26</sup> sagte LINDENBERG im Jahre 1980.

Die Jugend suchte Ende der 60er Anfang der 70er Jahre nach neuen musikalischen Wegen. Einen Weg fand auch UDO LINDENBERG.

---

<sup>26</sup> KÖSTER (Hg.) 1998, S. 29

### 3. UDO LINDENBERG

*„Udo Lindenberg ist ein solcher kühler Klarer aus dem Norden. Die Wirkung seiner Rockmusik mit deutschen Alltagstexten im Hamburger Lokalkolorit geht von dieser Einstellung zum Leben aus.“<sup>27</sup> - Wolfgang Sandner, in: Frankfurter Allgemeine Zeitung, 17.10. 1974*

*„Lindenberg holt sich die Textideen von der Strasse und aus der Kneipe, er schreibt die Erfahrungs- und Phantasiewelt der einfachen Leute auf, und er notiert die Verse in ihrem Jargon. Das ist sein unbezweifelbares Verdienst.“<sup>28</sup>*

#### 3.1. Die Kindheit und Jugend

UDO LINDENBERG wurde am 17. Mai 1946 als Sohn eines Installateurs geboren. Seine Kindheit verbrachte er in Gronau, Westfalen, wo er auch zur Schule ging. So erinnert er sich an seine Eltern: *„Meine Mutter war eine bemerkenswert gütige und gerechte Frau. Von ihr kam Liebe, Wärme und Geborgenheit (...) Viel zu früh, 1971, verstarb mein geliebter Vater Gustav...“<sup>29</sup>* Später schrieb LINDENBERG Texte, die er seinen Eltern widmete, „Gustav“ oder „Hermine“ (das Lied erzählt über die Reise seiner Mutter nach Berlin). Im Jahre 1979 wurde das Lied „Die kleine Stadt“ auf dem Album „Der Detektiv – Rockrevue“ veröffentlicht. In diesem Lied beschreibt LINDENBERG das Leben in Gronau und erzählt über seinen Traum, in Amerika berühmt zu werden.

Schon mit elf Jahren dachte LINDENBERG darüber nach, dass er mehr Möglichkeiten als seine Eltern hat. Er wollte nicht das ganze Leben in Gronau verbringen.<sup>30</sup> Zu dieser Zeit begann er zu trommeln, obwohl er damals noch kein Schlagzeug hatte. Das bekam er erst später zum zwölften Geburtstag. Mit dreizehn war ihm ganz klar: Er will Musik machen und damit auch Geld verdienen. Seine Träume waren damals noch mit Amerika verbunden, er wollte reisen und neue Länder kennen lernen. Mit fünfzehn Jahren, nach dem Realschulabschluss, verließ er Gronau und

---

<sup>27</sup> KÖSTER (Hg.) 1998, S. 89

<sup>28</sup> BERTRAM 1990, S. 60

<sup>29</sup> KÖSTER (Hg.) 1998, S. 20-21

<sup>30</sup> Vgl. KÖSTER (Hg.) 1998, S. 20

arbeitete als Kellner in Düsseldorf, weil dort ein alter Freund von seinem Vater wohnte und der konnte auf LINDENBERG aufpassen.

### ***3.2 Seine musikalischen Anfänge***

Er spielte Schlagzeug, immer wenn er dazu eine Möglichkeit hatte und wurde als Schlagzeuger bekannt. Er reiste durch das ganze Deutschland, 1972 kam er nach Frankreich und Lybien. Dort trommelte er mit einer Band zur Unterhaltung der amerikanischen Soldaten in den Ami-Clubs. Der Aufenthalt in Tripolis führte dazu, dass LINDENBERG dem Alkohol verfiel. Whisky war sein Lieblingsgetränk. Er kehrte nach einem Jahr psychisch und körperlich am Ende nach Gronau zurück. Die Behandlung durch seine Mutter und durch einen Nervenarzt besserten seine Gesundheit.<sup>31</sup>

In seinen Liedern kann man viele Erinnerungen an diese Zeiten finden. Das Lied „Er wollte nach London“ (1973), ist eigentlich ein autobiographischer Text, in dem LINDENBERG darüber erzählt, was passierte seit der Zeit, als er dreizehn war.

Im Jahre 1968 zog LINDENBERG nach Hamburg um, weil er den Wunsch hatte, Seemann zu werden. Diese Thematik wird oft in seinen Texten zum Ausdruck gebracht. Viele seine Lieder erzählten über Meer oder Seefahrten z.B. „Meer der Träume“ (1972), „Nichts haut einen Seemann um“ (1973) oder „Piratenfreunde“ (1993). In Hamburg entschied er sich schließlich gegen das Seemannsleben und wollte Musiker werden.

Dann begann er mit verschiedenen Jazz- und Rockkapellen (z.B. EMERGENCY oder ATLANTIS) in Hamburg zu spielen. In der Band THE CITY PREACHERS, die als erste Folklore-Rock-Kapelle gilt, spielte er z.B. mit INGA RUMPF oder JEAN-JAQUES KRAVETZ zusammen. Aus dieser Kapelle musste LINDENBERG austreten, weil er zu herrisch war und seine Mitspieler waren damit nicht mehr einverstanden.<sup>32</sup> 1969 gründete er seine erste eigene Band FREE ORBIT. Im Jahre 1970 brachte sie das erste Album heraus, das den Musiker KLAUS DOLDINGER fesselte. Das ermöglichte LINDENBERG die Zusammenarbeit mit diesem Jazz-Saxophonisten. Als er dann mit der Kapelle PASSPORT KLAUS DOLDINGERS spielte, probierte er auch mal zu singen. Damals traf er die Entscheidung Sänger zu werden.

---

<sup>31</sup> Vgl. BERTRAM 1990, S. 27

<sup>32</sup> Vgl. KRAVETZ 2008, S. 30

Mit seinem ersten Album „Lindenberg“ erzielte er nicht den Durchbruch. Es war auf Englisch gesungen und der Sound dieses Albums stand dem Krautrock nahe. Ein breites Publikum konnte er damit nicht erreichen, weil zu dieser Zeit mehrere Bands Krautrock spielten und wesentlich besser als LINDENBERG waren. Seine Schöpfung in diesem Stil war nicht irgendwie außergewöhnlich. Was die Sprache betrifft, behauptete LINDENBERG später, er könne sich nicht so gut in Englisch ausdrücken, um einen guten Text zu schreiben.<sup>33</sup> Es wurden nur 700 Exemplare verkauft, zwei davon für LINDENBERGS Oma.<sup>34</sup>

### **3.3. Die deutschsprachigen Anfänge (1972 – 1973)**

#### **3.3.1. „Daumen im Wind“ – das erste Album mit deutschen Texten**

Das zweite Album „Daumen im Wind“, das im Jahre 1972 erschien, war ein bisschen erfolgreicher. LINDENBERG begann deutsche Texte zu schreiben und zu singen. Das Lied „Hoch im Norden“ wurde in Norddeutschland zu einem Hit. Die deutsche Presse äußerte sich positiv. Der wirkliche Durchbruch kam erst mit dem nächsten Album.

Das Album enthält noch nicht viele Lieder zum Mitsingen. Von der Musik spürt man, dass LINDENBERG seinen Weg noch suchte. Auf dem Album gibt es acht Lieder, manche haben einen jazzigen Sound, manche klingen sehr experimentell. Das einzige Lied „Hoch im Norden“ ähnelt sich schon mit seinem Sound der späteren Schöpfung. Das PANIK ORCHESTER gab es damals noch nicht. THOMAS KRETSCHMER auf der E-Gitarre und CARL G. STEPHAN auf dem Bass, waren aber schon bei den Aufnahmen dabei.

Die Texte wirken ernsthaft und es fehlt die später für LINDENBERG typische Ironie. Das Lied „Biochemon“ weist auf ein immer noch aktuelles Thema hin. Da heißt es in einer Zeile: „...dann siehst du Menschen mit 'ner Seriennummer auf der Stirn...“<sup>35</sup> Meiner Meinung nach wollte damit LINDENBERG auf die immer größere Entfernung der Menschen von sich selbst und auch voneinander aufmerksam machen. Obwohl wir noch nicht dabei gerade sind, Seriennummern auf der Stirn zu haben, sind viele

---

<sup>33</sup> Vgl. LINDENBERG 1989, S. 77

<sup>34</sup> Vgl. KÖSTER (Hg.) 1998, S. 28

<sup>35</sup> erhältlich auf: <http://www.udo-lindenberg.de/biochemon.57903.htm>

Menschen nicht weit weg davon z.B. wie eine IP-Adresse wahrgenommen zu werden. UDO LINDENBERG stiess damals mit diesem Text auf ein zeitloses Thema.

Auch mit dem Lied „Kinder deiner Kinder“ spricht LINDENBERG ein brennendes Thema an – die Sterblichkeit und leider auch den einfachen Ersatz des Menschen („...und der Schicksalswind trägt ein anderes Kind, als hätt' es dich niemals gegeben...“<sup>36</sup>). Das letzte Lied dieses Albums „Alkoholmädchen“ erzählt über das schwere Schicksal einer Alkoholikerin.

### 3.3.2 Das Lied „Hoch im Norden“<sup>37</sup>

Mit dem Song „Hoch im Norden“, in dem LINDENBERG die Schönheiten des Nordens beschreibt, inspirierte er auch weitere Bands über ihre Gegend, die sie gut kennen, zu singen. In Bayern, Köln oder in dem Ruhrgebiet wurden Lieder über diese Orte geschrieben, wobei manche Musiker auch die Mundart benutzen.<sup>38</sup>

LINDENBERG singt darüber, wie er die Kindheit im Norden verbrachte (übrigens ist es eine Lüge, weil er erst als Erwachsene nach Hamburg kam). Er spricht über den Chef des Leuchtturms und der spricht eine Äußerung aus, die sehr bekannt ist: „Keine Panik auf der Titanic.“ MATTHIAS MATTUSEK schreibt in seiner „Laudatio zur Verleihung des Jacob Grimm Preises an UDO LINDENBERG“: „Panik wird zum Emblemwort in Udo Lindenbergs Lyrik, das Wort steht für alles, was chaotisch ist und subversiv, was in Schwingung versetzt und Spaß macht, (...). Aber genauso gut steht Panik für Angst, für den Preis des Rock n Roll Circus, für Nervenzusammenbruch...“<sup>39</sup>

Noch ein typischer Zug für LINDENBERGS Texte komme in diesem Lied vor: man trinke erst mal nicht Tee mit Rum, sondern Rum mit Tee, behauptet MATTHIAS MATTUSEK.<sup>40</sup> Solche komischen Verdrehungen lassen sich in mehreren Liedern finden.

Das Lied endet dann mit ein paar ironischen Zeilen. LINDENBERG singt, wie er im erträumten Süden sitzt, wo es ihm zu warm ist. Deswegen würde er gern wieder nach Norden zurückkehren.

---

<sup>36</sup> erhältlich auf: [http://www.udo-lindenberg.de/die\\_kinder\\_deiner\\_kinder.57900.htm](http://www.udo-lindenberg.de/die_kinder_deiner_kinder.57900.htm)

<sup>37</sup> Siehe Beilage 4

<sup>38</sup> Vgl. STARK in Rock! Jugend und Musik in Deutschland 2005, S. 66

<sup>39</sup> MATTUSEK Laudatio zur Verleihung des Jacob Grimm Preises an Udo Lindenberg

<sup>40</sup> Ebda.

### 3.3.3 Das zweite Album – endlich ein großer Durchbruch für Lindenberg

Im Jahre 1973 brachte UDO LINDENBERG das Album „Andrea Doria“ heraus. Es wurden mehr als 100 000 Platten verkauft. Auf diesem Album arbeitete er mit dem PANIK ORCHESTER zusammen. LINDENBERG überraschte mit jugendlichen Texten und der Sprache, die man in den Straßen hören konnte. JEAN-JAQUES KRAVETZ, Pianist, der mit ihm lange Zeit im PANIK ORCHESTER spielte, sagte: *„Ich erinnere mich noch genau, dass Udo (...) immer mit seinem Notizbuch in den Kneipen herumlief um sich die Sprache der Leute von der Straße reinzuziehen und sie dann in Form deutscher Texte umzusetzen.“*<sup>41</sup>

Musikalisch ist das Album sehr vielfältig, jazzig, rockig. An manchen Stellen kann man auch den Boogie-Sound hören. UDO LINDENBERG spielte Schlagzeug und dazu prägt er mit seiner einzigartigen nöligen Stimme einen eigenen Stil.

In den Texten geht LINDENBERG mit der Sprache sehr kreativ um. In dem Lied „Nichts haut einen Seemann um“ wird über einen alten Kapitän erzählt, der nicht mehr „fährt“ und der sich an seine jungen Zeiten erinnert. Das Lied wirkt sehr melancholisch.

Ein gesellschaftliches Thema wird in dem Lied „Ganz egal“ angesprochen. LINDENBERG nennt die Künstler, die die eingefahrenen Geschlechterrollen durchbrachen, z.B. JAMES DEAN, der als erster Mann an der Leinwand weinte oder die langhaarigen BEATLES. Das Lied war zu damaliger Zeit sehr provokativ, weil gerade diese Themen die Gesellschaft aufregten.

„Wir wollen doch einfach nur zusammen sein“<sup>42</sup> ist das erste Lied in LINDENBERGS Karriere, das die deutsch-deutsche Politik und Beziehungen kommentiert. Im Jahre 1973 stand schon die Mauer und dadurch werden viele Beziehungen zerstört. Es gelten strenge Regeln, wenn man über die Grenze gehen wollte. LINDENBERG beschreibt in diesem Lied eine Situation, die vielleicht vielen Deutschen bekannt war. Ein Liebeslied über junges Paar, er kommt aus Westen, sie aus Osten und zusammen träumen sie von der Veränderung der Situation. Auch in der DDR wurde dieses Lied zum Hit.

---

<sup>41</sup> KRAVETZ 2008, S. 95

<sup>42</sup> Siehe Beilage 6



Seit dem Erfolg dieses Albums verlässt LINDENBERG das Kulturleben in Deutschland nicht mehr und er beeinflusst schon jahrelang das Geschehen in der deutschen Rockmusik.

### 3.3.4 Das Lied „Alles klar auf der Andrea Doria“<sup>43</sup>

Obwohl UDO LINDENBERG schon früher deutsche Texte in seiner musikalischen Schöpfung benutzte, erst mit dem Lied „Alles klar auf der Andrea Doria“ lockte er ein zahlreiches Publikum. *„Mit Andrea Doria lieferte LINDENBERG 1973 nicht nur einen seiner wichtigsten Songs ab – es war der Urknall für deutschsprachigen Rock.“*<sup>44</sup>

Der Text erzählt über eine Hamburger Kneipe „Onkel Pö“. Das „Onkel Pö“ galt damals als die Szenekneipe in Hamburg. Dort trafen sich verschiedene Musiker, die LINDENBERG zum Schreiben dieses Textes inspirierten. Die Persönlichkeiten wie der Geiger LONZO, Klavierspieler GOTTFRIED BÖTTGER oder die Sängerin HELEN SCHNEIDER und viele andere tauchten auf der Onkel Pö's Bühne auf. LINDENBERG beschreibt die einzigartige Atmosphäre, die da herrsche. *„Eine Art Schmelztiegel, eine experimentelle Bühne, wo sich damals alle trafen. (...)Mal spielte dort 'ne Dixielandkapelle, dann gab's wieder Jazz, Modern Jazz oder Folk. Dann kamen die City Preachers. Alles ging ziemlich durcheinander, und das war total interessant.“*<sup>45</sup>

Der Name des Liedes wurde unter den Menschen zum üblich gebrauchten Spruch. „Alles klar auf der Andrea Doria?“ fragt man, wenn man sich nach der Situation des Sprechpartners erkundigen will. Die ANDREA DORIA war ein italienisches Passagierschiff, die 1956 nach einer Kollision mit einem schwedischen Schiff bei der amerikanischen Küste unterging. Wie kam es also dazu, dass so ein eher trauriges Thema zum Hit wurde? *„Im dem Titel leuchtet von dem grundsätzlichen Lebensgefühl von „Uns Udo“ auf, das Bewusstsein, immer am Rand und auf der Kippe zu stehen, dennoch irgendwie durchzuhalten und trotz allem eine verdammt gute Zeit zu haben.“*<sup>46</sup>

---

<sup>43</sup> Siehe Beilage 5

<sup>44</sup>KÖHLER, STEINBERG 2006, S.116

<sup>45</sup>KÖHLER, STEINBERG 2006, S.115

<sup>46</sup>KEMPER (Hg.) 2003, S. 825

Die Zeilen dieses Liedes

*„und ich glaub'*

*dass unser Dampfer bald untergeht.*

*Aber sonst ist heute alles klar auf der Andrea Doria.“*

sagen wahrscheinlich über das herrschende Gefühl aus, dass zu einer gesellschaftlichen Wende kommt. Die Menschen konfrontierten sich damals mit vielen neuen Ansichten und das brachte auch gewisse Unsicherheit mit sich. Es erschien schon früher ein starker Generationskampf und in vielen Bereichen änderten sich Meinungen (z.B. freie Liebe) und Verfahren.

Natürlich auch in der Musik suchte man neue Wege. Die Schlagermusik war schon überholt und die Jugendlichen wollten andere Art der Musik hören. In der Musikbranche setzte sich der Krautrock als ganz neue Erscheinung durch. Mit seinem Schaffen und gerade mit der „Andrea Doria“ brachte auch UDO LINDENBERG etwas Neues – die über Alltäglichkeit berichtenden deutschen Texte.

Dank dieses Liedes wurde LINDENBERG ein lebenslanges Bier im „Onkel Pö“ zugesprochen,<sup>47</sup> leider gibt es diese Kneipe nicht mehr. Sie geriet aber dank des Textes nicht in Vergessenheit.

### **3.3.5 Udo Lindenberg und das Panik Orchester**

UDO LINDENBERG bemühte sich schon früher darum, eine Band um sich zu bilden. Schon in den Sechzigern spielte er mit der Band FREE ORBIT, die aber keine großen Erfolge erreichte. Nachdem spielte er mit verschiedenen Musikern. Manche von ihnen bildeten dann die am 13. August 1973 entstandene Begleitsband - das PANIK ORCHESTER.

In der Band spielten am Anfang STEFFI STEPHAN am Bass, der Pianist GOTTFRIED BÖTTGER, der Gitarrist KARL ALLAUT und BACKI BACKHAUSEN. Später hat sich die Besetzung der Band mehrmals aus unterschiedlichsten Gründen geändert. Das erste Konzert fand natürlich in Hamburg statt und schon im Januar 1974 ging es auf die erste Tournee. Die Bühnenshow des PANIK ORCHESTERS war einzigartig und es wurde dort nicht nur gesungen, sondern auch Theater gemacht. Über den Bühnenstil des PANIK ORCHESTERS berichtet STEFFI STEPHAN: *„Diese Magie*

---

<sup>47</sup> Vgl. KEMPER (Hg.) 2003, S. 825

*wuchs aus Selbstbewusstsein. Wir experimentieren einfach drauflos. An kühler Überlegung steckte viel weniger dahinter, als man später hätte glauben können. Improvisation statt Organisation.*<sup>48</sup>

Die Vorstellung FRITZ RAUS, der den Produzenten HANS-WERNER FUNKE Ende 1976 ersetzte, war jedes Jahr eine Platte und eine Konzerttournee mit ungefähr 35 Konzerte zu schaffen, was fast in Erfüllung ging.<sup>49</sup> Auf den Tourneen nahmen verschiedene berühmte Persönlichkeiten dieser Zeit teil, z.B. HELEN SCHNEIDER (Tournee 1980) oder INGA RUMPF (Tournee 1982).

### **3.4 Der deutsche „Rocker“ (1974 – 1977)**

Die Jahre zwischen 1974 und 1977 waren für UDO LINDENBERG am produktivsten. Im Januar 1974 ging es auf eine zehntägige Deutschland-Tournee. Bereits im Mai stand die nächste Tour an. In dem PANIK ORCHESTER wechselten sich die Musiker, als erster trat der Gitarrist Karl Allaut aus. Die Herbsttournee zum nächsten Album „Ball Pompös“ wurde ausverkauft und wurde ein Riesenerfolg. Nach der Tournee stiegen wieder manche Musiker aus. Die Lieder von UDO LINDENBERG und dem PANIK ORCHESTER wurden im Radio gespielt, die Presse schrieb immer öfter über sie. Häufiger wurden sie in Fernsehshows eingeladen.

Im Frühjahr 1975 fand die Tour durch 27 deutsche Städte statt. Dabei stellten die Musiker das neue Album „Votan Wahnwitz“ vor. Innerhalb drei Tagen waren 250 000 Exemplare verkauft und die Band nahm die nächste goldene Scheibe entgegen. Im Herbst startete die nächste Tour durch Deutschland. Bei dieser Tour traten zum erstenmal ELLI PYRRELI, die Opernsängerin oder Geiger RUDI RATLOS auf.

1976 erschienen dann zwei weitere Alben – „Galaxo Gang“ und „Sister King Kong.“ Mit einer Art Rock-Kabarett ging es am Anfang 1977 mal wieder auf Tour durch Deutschland. Dabei sind wieder ELLI PYRELLI, neu der Transvestit ROMY HAAG und ein Liliputaner. Die Show wurde durch Diaprojektionen untermalt. Zum PANIK ORCHESTER gehörten damals der Gitarrist THOMAS KRETSCHMER und PAUL VINCENT, Bassist STEFI STEPHAN, JEAN-JAQUES KRAVETZ an den Keyboards und Trommler BERTRAM ENGEL.

---

<sup>48</sup> BERTRAM 1990, S. 30

<sup>49</sup> Vgl. KRAVETZ 2008, S. 96

In demselben Jahr erschien noch das englisch gesungene Album „No Panic“, das für den internationalen Markt (vor allem die USA und Großbritannien) herausgegeben wurde. Auf dem Album waren dieselbe Melodien und Texte wie auf den deutschen Versionen, aber ins Englisch übersetzt. Im Ausland war aber UDO LINDENBERG nie erfolgreich und das gilt auch für dieses Album von ihm. „*Das lag wohl an der schlechten Übersetzungen.*“<sup>50</sup> so LINDENBERG.

### **3.4.1 Die Alben „Ball Pompös“ und „Votan Wahnwitz“**

Auf diesen zwei Alben schuf LINDENBERG verschiedene Personen, deren Geschichte er in den Texten beschreibt. Einige von diesen ausgedachten Charakteren waren dann live auf den Tourneen zu sehen und zusammen mit UDO LINDENBERG und PANIK ORCHESTER sind unvergessbar. Diese Gestalten waren ein wichtiger Teil der Show.

Im ersten Lied dieses Albums stellt sich JOHNNY CONTROLLETTI vor. Der Text ist sehr witzig, LINDENBERG erzählt über seine Begegnung mit einem Mann von der Mafia, der ihn zu einem „Makaronnirestaurant“ einlädt. Deutlich ist hier das verbreitete Vorurteil, dass die Mafianer meistens aus Italien kommen. Weiter werden noch mehrere Attribute erwähnt, die in den Vorstellungen der Menschen mit der Mafia zusammenhängen. JOHNNY CONTROLLETTI verspricht LINDENBERG eine große Karriere, wenn er ihn als Manager einstellt. Die ganze Szene wirkt sehr real.

Die Hauptgestalt des vierten Liedes ist RUDI RATLOS. Er ist ein alter Geiger, der schon ADOLF HITLER und EVA BRAUN mit seinem Spielen amüsierte. Die Manager fanden ihn im Altersheim und nun bekam er noch eine Chance. Dieses Lied ist auch deshalb interessant, weil hier der Tango-Rhythmus sehr deutlich vorkommt. Das trifft die Atmosphäre der 30er Jahre, als RUDI RATLOS jung war.

GERHARD GÄNSEBRECHT, ein Außerirdischer, nimmt LINDENBERG in dem sechsten Lied mit zu seinem Planet, weil es dort keine richtige Musik gibt nur „Robotersounds und Computerklänge.“ Das könnte eine Anspielung auf Krautrock als elektronische Musik sein. LINDENBERG soll dort zum Musikministerium kommen und den irdischen Rock´n´Roll spielen.

---

<sup>50</sup> STARK 1996, S. 27

Alle diese Texte sind witzig, ironisch und spielen mit der Übertreibung. Auf dem Album sind aber auch ernsthafte Themen angesprochen. Das Lied „Riskante Spiele“ erzählt über einen Jungen, der dem Drogenkonsum verfällt. Einsamkeit in der Gesellschaft ist der Gedanke des Liedes „Leider nur ein Vakuum“.

Die LP Ball Pompös wurde innerhalb von sechs Monaten 250 000 mal verkauft und UDO LINDENBERG bekam dafür die goldene Scheibe.

Das nächste Album „Votan Wahnwitz“ war noch erfolgreicher. Für dieses Album wendete LINDENBERG dieselbe Rezeptur an, wie auf seinem Vorgängerwerk „Ball Pompös“. Wieder prägen hier die erfundenen Gestalten wie ELLI PYRELLI, der Vampyr in „O-Rhesus Negativ“, mit dem LINDENBERG ins Gespräch kommt, und weitere. Viele von diesen Gestalten beschäftigen sich in ihrem Leben mit der Musik, sowie der Dirigent, VOTAN WAHNWITZ oder die Opernsängerin ELLI PYRELLI.

Die Lieder „Daniel’s Zeitmaschine“ und „Da war so viel los“ passen mit dem Thema schön zusammen. Mit einer Zeitmaschine reist LINDENBERG ins Jahr 3010, wo es ihm gar nicht gefällt. Die Roboter beherrschen die Menschen. Sie leben in einem Rausch, weil sie von den Robotern die Pillen „Rauscholin“ bekommen. LINDENBERG will zurück in seiner Zeit und vielleicht noch weiter in die Vergangenheit. Da war doch so viel los. In die Kindheit, wo alles zu einer Sensation wurde, möchte LINDENBERG lieber reisen. „Da war so viel los“ erinnert sich LINDENBERG an die Sachen, die er als Kind erlebte. Er beschwert sich über die Schule und träumt von dem zukünftigen Beruf. So erzählen könnten viele andere Menschen auch, wenn sie sich an ihre Kindheit erinnern. LINDENBERG war sehr geschickt darin, die Texte so zu schreiben, dass sie den Vorstellungen vieler Menschen entsprachen.

Das Lied „Der Malocher“ beschreibt das Leben eines gewöhnlichen Mannes. Jeder Tag läuft für ihn gleich ab – zur Arbeit gehen, aus der Arbeit nach Hause kommen. Da wartet seine Frau, die schon nicht mehr so attraktiv aussieht wie früher. Er sieht jeden Abend fern und trinkt seinen Korn, bis er einmal voll von der langweiligen Realität ist und flieht nach Paris. Da trifft er ein junges Mädchen, die mit ihm eine Nacht verbringt und ihm das Geld stiehlt. So ist das manchmal, wenn man mutig in die Fremde fährt. Also ist es vielleicht doch besser, zu Hause zu bleiben?

„Alles im Lot auf dem Riverboat“ ist so eine Art von Variation auf das Lied „Alles klar Andrea Doria.“ Anstelle der Beschreibung einer Kneipen-Atmosphäre ist hier die Atmosphäre auf einem Boot geschildert.

### **3.4.2 Die Alben „Galaxo Gang“, „Sister King Kong“ und „Panische Nächte“**

Das Album „Galaxo Gang“ wurde 1976 in der Sternwarte Bochum aufgeführt. Die Aufführung des Albums war großartig im weltraumlichen Stil. Das Fernsehen findet die Scheibe teilweise skandalös.

In dem Lied „Wenn ich 64 bin“ stellte sich LINDENBERG seine Zukunft vor. Heute handelt es sich übrigens um die Vergangenheit, weil er 64 Jahre alt im Jahre 2010 war. Jetzt ist also schon klar, dass seine damaligen Wünsche nicht zur Erfüllung kommen. LINDENBERGS heutigen Zustand werde ich später erwähnen, da kann man sehen, wie sich die Realität zur Zeit vom Erwünschten unterscheidet.

„Die Damen die Bodo Ballermann seinen Samen nahmen.“<sup>51</sup> Eine Textzeile, die damals skandalös wirkte. In den Fernsehsendungen wurde sie nur gändert oder gekürzt gesendet.<sup>52</sup> Bodo Ballermann, der Name des Liedes und seine Hauptgestalt, ist ein erfolgreicher Fußballspieler, der in der Bundesliga spielt. Er ist auch bei den Frauen sehr beliebt. Die Frauen sind bei ihm die Nummer Eins und seine Leistungen im Fussball sinken. Zum Schluss trifft er den Schiedsrichter mit dem Ball ins Gesicht und damit beendet er seine Karriere.

Auf dem Album „Sister King Kong“ erwähnte LINDENBERG seinen Wunsch in der DDR aufzutreten. Er appelierte an die Funktionäre, dass sie die Rock´n´Roll Arena in Jena bauen lassen. Sie mögen keine „westliche Müllkultur“, und deshalb ist er für westliche Künstler fast unmöglich, in der DDR aufzutreten. UDO LINDENBERG konnte ein paar Jahre später in der DDR ein Konzert veranstalten. Die „Rock´n´roll Arena in Jena“ ist der erste Baustein seiner Bemühung um die Bewilligung zum dortigen Auftreten.

1977 brachte UDO LINDENBERG sein achttes Studioalbum „Panische Nächte“ heraus. Im Gegensatz zu seinem Vorgängerwerk "Sister King Kong" lässt er es hier mit seinen neun neuen Liedern meistens etwas ruhiger angehen.

---

<sup>51</sup> Erhältlich auf: [http://www.udo-lindenberg.de/bodo\\_ballermann.57351.htm](http://www.udo-lindenberg.de/bodo_ballermann.57351.htm)

<sup>52</sup> Vgl. STARK 1996, S. 21

Auf diesem Album befindet sich das Lied „Riki Masorati“. RIKI MASORATI ist Rennfahrer „gedresst in Asbest und in Angst“<sup>53</sup>. Zu dieser Zeit war Rennfahren sehr populär, auch Dank dem Rennfahrer Niki Lauda. Er gewann 1975, 1977 und später noch 1984 die Weltmeisterschaft. Im Jahre 1976 passierte ihm am Nürburgring ein schwerer Unfall, nach dem er zahlreiche Operationen und Transplantationen absolvieren musste. LINDENBERG beurteilte diesen Spektakel sehr komisch, es handelte sich doch um etwas sehr Gefährliches und die Rennfahrer können einfach ihr Leben verlieren. Dieses Risiko erhöht wiederum die Attraktivität des Rennfahrens. Das Lied ist voll von Ironie, aber behandelt auch ein ernsthaftes Thema. Es wurde auch in der DDR sehr populär.

Die Gefahr des Drogenkonsums wurde in dem Lied „Schneewittchen“ thematisiert. LINDENBERG erzählt, wie schnell ein Süchtiger am Ende sein kann. Um den Text authentisch zu schreiben, sprach er mit Betroffenen.<sup>54</sup> So wird am Anfang richtig geschildert, dass man Drogen meistens aus langer Weile versucht.

Das Lied „Sie ist vierzig“ erzählt über eine vierzigjährige Frau, die zwar verheiratet ist, aber ihr Mann liebt sie nicht mehr. Sie kümmert sich um den Haushalt und träumt davon, dass sie jemanden hat, der sie liebt. Ihr Mann versprach ihr Liebe für ewige Zeiten, aber er hält sein Wort nicht. Leider kennen viele Frauen solch ein Schicksal und das macht das Lied wieder sehr aktuell.

### **3.5 *Der Mentor des deutschen Rock - Rockrevue (1978 – 1979)***

UDO LINDENBERG interessierte sich schon immer für die anfangenden Künstler. Vor allem für junge Damen, die als Sängerinnen berühmt werden wollten. Er wollte eine Frauenband mit Hilfe von Anzeigen finden. So entdeckte er z.B. ULLA MEINECKE, eine der erfolgreichsten deutsch singenden Sängerinnen. In der Zusammenarbeit mit ihr entstand z.B. das Lied „Schneewittchen“. LINDENBERG produzierte auch die ersten zwei Alben von ULLA MEINECKE. Das Debüt-Album (1977) wurde fast ausschließlich von ihm komponiert.

1978 fand „Panische Nächte“, die erste Tournee unter der Regie von FRITZ RAU, statt. UDO LINDENBERG erinnert sich immer sehr freundlich an ihn. „Fritz

---

<sup>53</sup> Erhältlich auf: [http://www.udo-lindenberg.de/riki\\_masorati.57308.htm](http://www.udo-lindenberg.de/riki_masorati.57308.htm)

<sup>54</sup> Vgl. BERTRAM 1990, S. 95

*und ich haben von Anfang an eine Art Vater-Sohn-, aber auch eine Soulbrotherbeziehung gehabt,*“<sup>55</sup> sagt LINDENBERG zu der Zusammenarbeit.

Im Jahre 1979 fand die Tournee Dröhnland Symphonie statt. Sie fing in Bremen an und dann besuchte sie weitere 16 Städte. Darum sagt man zu dieser Tournee Siebzehn-Städte-Tournee. SIEGFRIED SCHMIDT-JOOS schrieb im Jahr 1979 in der Zeitung Weltwoche: *„Die Siebzehn-Städte-Tournee (...) rollt durch die größten Hallen – in den Dimensionen der Rolling Stones. Nie zuvor wurde für einen Deutsch-Rocker derartiger Aufwand betrieben, nie eine Show derart ausgiebig probiert.“*<sup>56</sup> Die Produktionskosten beliefen sich pro Abend auf 70.000 DM, gigantisch für das Jahr 1979. Inszeniert wurde die Show von Theaterregisseur PETER ZADEK. Gewöhnlich befindet sich nicht unterhaltende und ernste Kunst nicht auf einer Bühne, so PETER ZADEK: *„Die Bundesrepublik ist das einzige Land in der Welt, das seine Showstars nicht im Theater einsetzen kann. (...) Es ist der Tod des Theaters, das Publikum in Kategorien aufzuteilen.“*<sup>57</sup> Insgesamt 100.000 Besucher sahen die Rock-Revue und eine Menge von ihnen hatte damals bestimmt die einzige Gelegenheit, ein bisschen Theater zu sehen.<sup>58</sup>

Die heutzutage bekannten Namen wie RUDI RATLOS, ELLI PYRELLI und andere standen wieder auf der Bühne und visualisierten die Lieder. Die Bühnenshow ähnelte einer kabarettistischen Vorstellung. *„... wenn ich sang, passierte ja auch richtig was auf der Bühne. Die Mitglieder meiner Band und ich standen da nicht mit den langen „Wichtig-Gesichtern“, so messiasmäßig, sondern wir brachten erstmals Action auf die Deutsch-Rock-Bühne, einen Rudi Ratlos, eine Elli Pyrelli und einen Vampir. Da gab es was zu gucken und zu lachen. Also die Kombination von Spaß, von visuellen Reizen und meinem unmöglichen Gesang, das war schon was.“*<sup>59</sup>

1979 fand auch das erste „Rock gegen Rechts“ Festival in Frankfurt am Main statt. Es war als die Antwort auf ein Deutschlandtreffen der NPD gedacht. UDO LINDENBERG war eine der bekanntesten Künstler, die dort auftraten. Seitdem interessierte sich er mehr und mehr für die Politik. Diese Tatsache ist in seinen späteren Texten deutlich erkennbar.

---

<sup>55</sup> BERTRAM 1990, S. 77

<sup>56</sup> KÖSTER (Hg.) 1998, S. 89

<sup>57</sup> BERTRAM 1990, S. 73

<sup>58</sup> [http://www.ndr.de/land\\_leute/norddeutsche\\_geschichte/rockrevue100\\_page-2.html](http://www.ndr.de/land_leute/norddeutsche_geschichte/rockrevue100_page-2.html)

<sup>59</sup> KÖSTER (Hg.) 1998, S. 28



Unter anderem drehte LINDENBERG zu dieser Zeit einen Film „Panische Zeiten“ der schon damals einen Kultstatus erreichte. Der Rocksänger UDO LINDENBERG wird nach seinem Konzert von Gangstern entführt. Detektiv Coolman soll den Fall klären. Nach der Befreiung wird LINDENBERG zum Kanzler gewählt. Die Hauptrolle des Detektivs und sich selbst spielt UDO LINDENBERG. In dem Film ist die Musik von ihm und dem PANIK ORCHESTER zu hören.<sup>60</sup> Ein gleichnamiges Album erschien dann in demselben Jahr. Mit diesem Projekt erfüllte sich LINDENBERG seinen Traum.

### **3.5.1 Die Alben „Dröhnland Symphonie“, „Lindenbergs Rock-Revue“, und „Der Detektiv“**

In den Jahren 1978 und 1979 entstanden in Hamburg drei Alben. „Dröhnland Symphonie“ wurde durch die Gestalt Ole Pinguins repräsentiert. Er lebt am Nordpol und LINDENBERG lernt ihn bei seiner Expedition kennen. Ole Pinguin erzählt dann über sein Leben in der eisigen Wüste. LINDENBERG lädt ihn nach Hamburg ein. Er kommt dorthin, aber will wieder zurück, weil *„wär's viel zu heiß und trotzdem viel kälter als im Eskimo-Eis“*<sup>61</sup> in Hamburg. In Grönland ist die menschliche Wärme deutlicher zu spüren.

In dem nächsten Lied erzählt LINDENBERG über das zweiseitige Leben eines Rock'n'Rollstars. Einerseits haben die Stars ein glänzendes Leben, andererseits wird das Leben oft von den Drogen begleitet, die dann den Menschen zerstören. Bei dem Thema Drogen bleibt LINDENBERG auch in dem nächsten Lied „Lady Whisky“.

Auf der „Rockrevue“ und „Der Detektiv“ verband UDO zusammen mit HORST KÖNIGSTEIN die Klassiker der Rockmusik von den ANIMALS oder den ROLLING STONES mit deutschen Texten. Ein besonderer Gast, ERIC BURDON von Animals wurde eingeladen, um ein Lied zusammen mit LINDENBERG zu singen. Eine Hälfte des von den ANIMALS vertonten Liedes wurde von LINDENBERG auf deutsch gesungen, die andere Hälfte von BURDON auf englisch.

Eins der gelungenen Lieder ist „Reeperbahn“, die auf der Musik des Liedes „Penny Lane“ von BEATLES basiert. Die Reeperbahn ist eine Straße im Hamburger Viertel St. Pauli. Hier gibt es viele Nachtclubs, Bars und Diskotheken. Die dortige

---

<sup>60</sup> <http://www.dvd-sucht.de/movie.php?id=2322>

<sup>61</sup> Erhältlich auf: [http://www.udo-lindenberg.de/ole\\_pinguin.57769.htm](http://www.udo-lindenberg.de/ole_pinguin.57769.htm)

Atmosphäre wird in dem Text beschrieben. *„Dieses spezielle Milieu wollten wir in den Text einbringen. Es ist die Rekonstruktion einer Atmosphäre – geschrieben wie ein kleines Drehbuch,“*<sup>62</sup> sagt HORST KÖNIGSTEIN dazu.

### **3.6 Politische Jahre (1980-1984)**

Die Zeiten änderten sich und auch der Musikgeschmack entwickelte sich weiter. In der Mode waren Sicherheitsnadeln und Irokesenschnitt und das bei Jungen, wie auch bei Mädchen. Punk wurde sehr populär.

Schon Ende der 70er Jahre griffen mehrere deutsch singende Interpreten die Themen von Friedens- und Umweltbewegung unter dem Sprichwort „Sonne statt Reagan“ auf. 1980 wurde der Krefelder Appell öffentlich vorgestellt. Es handelte sich um einen Aufruf an die damalige Bundesregierung. Mit der Überschrift *„Der Atomtod bedroht uns alle - keine neuen Atomraketen in Europa!“*<sup>63</sup> richtete sich die Friedensbewegung gegen den NATO-Doppelbeschluss. Innerhalb von drei Jahren wurden über vier Millionen Unterschriften in der Bevölkerung gesammelt. UDO LINDENBERG war unter den Künstlern unterschiedlichster Genres, die in an einem vierstündigen Programm auf der Bühne teilnahmen. Im September 1982 fand die Veranstaltung „Künstler für den Frieden“ statt. Auf der Bühne traf sich LINDENBERG mit HARRY BELAFONTE, MIRIAM MAKEBA und anderen.<sup>64</sup>

In den 80er Jahren begann sich LINDENBERG für die Politik zu interessieren und das bewegte ihn zu dieser Zeit mehr als seine künstlerische Schöpfung. *„Na und war ein Lied gegen die Diffamierung von Schwulen, dann kam Mädchen aus Ost-Berlin. Und da haben mir die Leute gesagt, irgendwie ist das doch alles ganz politisch. Du mischst dich ein, knackst Tabus auf. Das ist eben anders als normales Entertainment, da ist auch irgendwie eine politische Haltung.“*<sup>65</sup> LINDENBERG kämpfte z.B. gegen Kalten Krieg und gegen Atomrüstung. Er setzte sich für die Dritte Welt ein und sprach über Hunger, der dort herrschte. *„... Aus der Tatsache, dass in der Dritten Welt ein endloses Desaster abläuft, ergibt sich eine gemeinsame Verantwortung der Menschen auf der nördlichen Halbkugel, die ja immer tun, als ginge es nur um die Entspannung*

---

<sup>62</sup> BERTRAM 1990, S.

<sup>63</sup> [http://www.wdr.de/themen/politik/nrw05/30jahre\\_krefelder\\_appell/index.jhtml](http://www.wdr.de/themen/politik/nrw05/30jahre_krefelder_appell/index.jhtml)

<sup>64</sup> BERTRAM 1990, S. 106 -107

<sup>65</sup> KÖSTER (Hg.) 1998, S. 38

zwischen Ost und West.“<sup>66</sup> Im Jahre 1981 entstand das Antikriegslied „Wozu sind die Kriege da?“<sup>67</sup> LINDENBERG singt es mit dem Sohn des Pianisten vom PANIK ORCHESTER PASCAL. Das Lied wurde zu einem Hit. „Irgendwie will ich, in aller Bescheidenheit, mit meiner Musik dazu beitragen, dass in beiden deutschen Staaten ein noch stärkerer Aufbruch in Sachen Friedenspolitik abgeht. Ich meine, die Geschichte verpflichtet uns dazu, auf dieser Strecke eine tragende Kraft in der Welt zu sein.“<sup>68</sup> 1982 brachte LINDENBERG das Doppel-live Album „Intensivstationen“ heraus, worauf die auf der Tournee 1980/1981 gesungenen Lieder aufgenommen sind. Darauf ist das Lied „Wozu sind die Kriege da?“ aufgenommen. Der Text ist einerseits sehr einfach, andererseits bringt er viele Fragen mit. Warum ermorden sich die Menschen gegenseitig? Welche Religion ist die Richtige? Natürlich kann das Thema der Bewaffnung nicht fehlen.

Im Februar startete die erfolgreichste Tournee UDO LINDENBERGS mit dem PANIK ORCHESTER. Als Gast trat die italienische Rocksängerin GIANNI NANNINI auf. Im September 1983 fand eine große Veranstaltung auf der Berliner Waldbühne zum zehnjährigen Entstehungsjubiläum des PANIK ORCHESTERS statt. Dabei waren zweiundzwanzigtausend Zuschauer.

### 3.6.1 Die Alben „Udopia“ (1981), „Keule“ (1982)

„Udopia“ wurde in Nassau, New York und Hamburg produziert. LINDENBERG ist darauf frecher als erlaubt. Es fängt mit dem revolutionären Lied „Straßenfieber“ an. In den Strassen erhöht sich das Fieber umso mehr, als die Unzufriedenheit mit dem Geschehen wächst. LINDENBERG singt über die Leere im menschlichen Leben und über die Lügner im Bundestag.

„Mit dem Sakko nach Monako zu den Monakken und den Monarchen“<sup>69</sup> und mit der monegasischen Fürstin CAROLINE als Braut fährt ein Prolet. Wahrscheinlich meint LINDENBERG sich selbst. Im Text des Liedes „Mit dem Sakko nach Monako“ befinden sich autobiographische Züge, weil hier der Prolet sein Leben kurz beschreibt. Weiter erklärt er, warum er sich für einen Fürsten geeignet hält: wenn er besoffen sei, habe er blaues Blut und Arbeit habe er nie gemocht. Die Personen, die in dem Text

---

<sup>66</sup> KÖSTER (Hg.) 1998, S. 40

<sup>67</sup> Siehe Beilage 7

<sup>68</sup> KÖSTER (Hg.) 1998, S. 50

<sup>69</sup> Erhältlich auf: [http://www.udo-lindenberg.de/mit\\_dem\\_sakko\\_nach\\_monakko.57805.htm](http://www.udo-lindenberg.de/mit_dem_sakko_nach_monakko.57805.htm)

erwähnt sind, gehören zu der monagessischen Fürstenfamilie – CAROLINE ist die Prinzessin von Monaco, Tochter von Fürst RAINER III. von Monaco und Fürstin GRACIA PATRICIA. Der Text spielt vielleicht auf die Tatsache an, dass CAROLINE einen Finanzkanzler heiratete und nicht jemanden aus ihrer Schicht.

Das Lied „Grande Finale“ hat nichts mit Rennen zu tun. LINDENBERG stellt hier seine Vorstellung über die Welterschöpfung vor. Gott schuf die Welt in sieben Tagen, bis dahin deckt sich seine Vorstellung mit dem allgemein Bekannten. Dann aber stellt Gott fest, dass seine Schöpfung nicht fehlerfrei ist und wirft sie in die Toilette. Wir leben also in einer Kanalisation, deswegen ist auch nicht überraschend, was für ein „Mist“ hier abläuft. Wieder ist dabei die Rede von der Gefahr der Raketen.

In dem Lied „Ali“ werden die Gefühle eines türkischen Jungen beschrieben, der sich nirgendwo zu Hause fühlt. Er wurde in Hamburg geboren, aber wegen der Ausländerfeindlichkeit träumt er von dem Land seines Vaters. In der Türkei hätte er vielleicht doch Heimweh nach Hamburg. Schon sehr früh hatte LINDENBERG dieses zeitlose Thema erwähnt. Vor kurzem äusserte sich Bundeskanzlerin ANGELA MERKEL so, dass die Integrationsversuche nicht gelungen sind.<sup>70</sup> Man muss andere Wege suchen, wie man die Konflikte zwischen zwei Kulturen vermeiden könnte. Es wird aber nicht einfach sein, der Text von LINDENBERG zeigt, dass es dieses Problem schon mehr als dreißig Jahre gibt.

Das Album „Keule“ hat einen punkigen Klang und gesellschaftskritische Texte. LINDENBERG passte sich der Punkwelle an, die Anfang der 80er Jahre entstand. Die Themen der Lieder sind ähnlich wie auf dem vorigen Album. Die Anti-Kriegshaltung ist spürbar. Das erste Lied „Urmensch“ erzählt über die Zeiten, als die Urmenschen „*die Dinosaurier kalt machten*“<sup>71</sup>. Die Zeiten waren zwar anders, aber gar nicht so sehr. Heute jagen die Menschen keine Dinosaurier mehr, sondern Geld. Sie sind besser angekleidet, aber ihr Denken bleibt gleich. Vielleicht ist es heute noch schlimmer, weil sich die Menschen anstatt mit Keulen mit den Atomwaffen schlagen.

Das Lied „Gesetz“ hat einen typischen Punktext, der voll von Unzufriedenheit und Rebellion ist. So eine Zeile: „*Abgepackt und abgefickt, vorgekaut und zugebaut*“

---

<sup>70</sup> <http://www.fr-online.de/politik/angela-merkel---multikulti-ist-absolut-gescheitert--/-/1472596/4747070/-/index.html>

<sup>71</sup> Erhältlich auf: <http://www.udo-lindenberg.de/urmenschen.57831.htm>

*total wir wollen kein Leben wie'n Paket aus dem Supermarktregal!*<sup>72</sup> Ein anderes Lied „Ratten“ beinhaltet ein ökologisches Thema. LINDENBERG beschwert sich über die Wasser- und Luftverschmutzung.

### **3.6.2 Die Alben „Odyssee“ (1983), „Götterhämmerung“ (1984)**

Das Album „Odyssee“ beginnt mit einem gleichnamigen Lied, in dem die Ratlosigkeit herrscht. Niemand weiss, wie es weiter geht und viele Menschen fühlen sich verwirrt und geben ihre Hoffnung auf. So wie der Odysseus lange durch die Welt reiste und nicht wusste, wann er nach Hause kommt. Seitdem benutzt man das Wort „Odyssee“ als Synonym für lange Irrfahrten. LINDENBERG erwähnte schon früher sein Gefühl, dass vieles nirgendwo hin führt, dass die Politiker selber nicht wissen, was sie tun sollen. Dieses Gefühl wäre auch heute wieder mal aktuell. Es sieht manchmal so aus, dass die Politiker aber auch die Menschen nicht wissen, was sie wollen. Wenn sie eine Entscheidung treffen, dann ist es wichtiger, wie beliebt diese Entscheidung sein wird. An zweiter Stelle steht dann der Gedanke, ob die Entscheidung auch notwendig ist und welche Änderungen sie mit sich bringt.

Neben dem Song „Sonderzug nach Pankow“, den ich später vorstelle, sind auf diesem Album eher schwächere Lieder vorhanden. Die Texte sind manchmal ohne Idee und mit einfachen Reimen gestaltet, die nur zum Reimen dienen. So z.B. das Lied „Ich bin beim Bund“. Sehr einfacher Text, in dem sich die Zeilen oft wiederholen (*„Ich bin beim Bund, ich bin beim Bund ich bin ja so ein armer Hund“*<sup>73</sup>). Das Lied „Kleiner Junge“ ist dem Lied „Wozu sind die Kriege da?“ ähnlich, leider war es nicht so erfolgreich. Das Thema ist gleich und auch die Form, wie es vorgestellt wurde. Ein kleiner Junge wundert sich darüber, wie vieles in der Welt funktioniert. Warum gibt es Menschen, die nichts zum Essen haben? Wieso sind die Politiker ratlos und tun nichts dagegen? Leider bekommt er keine Antwort auf seine Fragen.

Im Jahre 1984 folgte das Album „Götterhämmerung“. Auch auf diesem Album gibt es manche Lieder, die wieder die gesellschaftliche Situation kommentieren. Die Musik wurde von der Neuen deutschen Welle beeinflusst, obwohl ihr großer Erfolg schon vorbei war. LINDENBERG verliess den rockigen Sound und brachte mehr elektronische Züge, was manche von seinen Fans schwer ertrugen.

---

<sup>72</sup> Erhältlich auf: <http://www.udo-lindenberg.de/gesetz.57630.htm>

<sup>73</sup> Erhältlich auf: [http://www.udo-lindenberg.de/ich\\_bin\\_beim\\_bund.57803.htm](http://www.udo-lindenberg.de/ich_bin_beim_bund.57803.htm)

Zu den guten Liedern auf diesem Album gehört das Lied „Russen“, wo LINDENBERG behauptet, dass die Russen nicht so schlimm sind, wie sie präsentiert werden. In dem Lied „Hallo DDR“ erwähnt LINDENBERG die versprochene Tournee in der DDR, die aber schließlich nicht stattfand.

Das Lied „Nonnen“ erzählt über das langweilige Leben in Klöstern. Die Nonnen würden auch mal gerne Rock'n'Roll spielen. LINDENBERGS Einstellung zur Kirche ist eher respektlos. In dem Lied „Affenstern“ von 1982 bezeichnet er den Papst JOHANNES PAUL II. als „bunte Tante“. Es ist nicht überraschend, dass LINDENBERG gegen die Meinungen der Kircheninstitutionen stand. Er sprach schon in den 70er Jahren offen über Homosexualität und andere Themen, die für die katholische Kirche bis jetzt manchmal als Tabu gelten.

„Sie brauchen keinen Führer“ heisst das Lied, das auf die Gefahr von Rechtsextremismus hinweist. Anfang der 80er Jahre bildeten sich erste Bands (z.B. die „BÖHSE ONKELZ, die aber nur am Anfang ihrer Karriere kontroverse Texte zu diesem Thema schrieben), die mit ihren Texten zur Ausländerfeindlichkeit auffordern. LINDENBERG kämpft gegen solche Tendenzen in der Gesellschaft.

### **3.6.3 Das Lied „Sonderzug nach Pankow“<sup>74</sup>**

Das Lied „Sonderzug nach Pankow“ erschien im Jahre 1983. Die Musik basiert auf dem Swing-Klassiker Chattanooga Choo Choo von GLENN MILLER. Der Text ist voll von Ironie und auch deshalb wurde dieses Lied zu einem Hit nicht nur in beiden deutschen Staaten, sondern auch in Österreich.

LINDENBERG wollte schon lange ein Konzert in der DDR veranstalten. Die Regierung war lange dagegen. Dieses Lied wird direkt an ERICH HONECKER adressiert. Sein Name ist dort mehrmals erwähnt. In dem Text erklärt LINDENBERG zu erst, warum er nach Ost-Berlin mit dem Sonderzug nach Pankow fahren will. In Pankow befindet das Schloss Schönhausen, wo der damalige Staatsrat seinen Sitz hatte. Auch viele Angehörige der DDR-Regierung wohnten in diesem Bezirk.

LINDENBERG nennt Gründe, warum es ihm erlaubt werden sollte, in der DDR aufzutreten. Er hat dort viele Fans und einige westliche Musiker haben dort schon mal gespielt. ERICH HONECKER wurde respektlos benannt als Oberindianer oder als

---

<sup>74</sup> Siehe Beilage 8

„Honey“. LINDENBERG behauptet weiter, HONECKER höre heimlich auf dem Klo das West-Radio und ziehe die Lederjacke gerne an. Vielleicht sei er ein Rocker, aber in der Öffentlichkeit, müsse er sich anders präsentieren. Er bezeichnet HONECKER als „sturer Schrat“, der also nicht Neues annimmt und dem Lockerheit fehlt. Nach diesem Lied war es fast unglaublich, dass LINDENBERG noch in demselben Jahr in dem Palast der Republik auftrat. Die Provokation war gelungen.

Später äußerte sich LINDENBERG so: *„Als besondern Erlebnistext erinnere ich natürlich auch immer noch den Sonderzug nach Pankow als Verächtlichmachung dieser tragikomischen Erscheinung Honecker und seines verbrecherischen Regimes mit all den kranken DDR-Kasperköpfen. Für viele Leute war das so 'ne Art heimliche Nationalhymne, ich hatte deshalb drüben ja auch Lokalverbot. Unfaßbar, was das Lied so alles ausgelöst hat, da sind Leute drüben dafür in den Knast gewandert, nur für die Schräglage einer damaligen Republik.“*<sup>75</sup>

#### **3.6.4 Udo Lindenberg und die DDR**

Seine Bemühungen um die Vereinigung der deutschen Staaten sollen hier auch erwähnt werden. Mit den Liedern wie „Mädchen aus Ostberlin“ oder „Sonderzug nach Pankow“ trug er zu der Wiedervereinigung der deutschen Staaten bei. Seine Rolle soll aber nicht übertrieben werden, weil es sich eher um ein nebensächliches Thema in LINDENBERGS Schöpfung handelt.<sup>76</sup>

Lange war es UDO verboten, in der DDR zu spielen. Doch er bemühte sich schon seit dem Ende der 70er Jahre darum, eine Tournee dort zu machen. Er wollte sich mit einer Tournee bei seinen ostdeutschen Fans bedanken und ihnen Mut machen zu Veränderungen. Seinen Wunsch sprach er schon im Jahre 1976 mit dem Lied „Rock'n'roll Arena in Jena“ aus. Sein Begehren stiess aber auf taube Ohren. Erst seit 1982, seit der Zeit, als sich UDO LINDENBERG gegen die Rüstung äusserte und er offen mit den „Grünen“ und „Linken“ sympathisierte, war er auch für die DDR wieder ein interessanter Partner. Seine Antikriegslieder wurden im Radio gespielt, ein Hit-Sampler „Udo Lindenberg“ erschien bei dem Plattenlabel „Amiga“.<sup>77</sup>

---

<sup>75</sup> KÖSTER (Hg.) 1998, S. 53

<sup>76</sup> Vgl. BERTRAM 1990, S.113

<sup>77</sup> Vgl. RAUHUT 2002, S.70

Am 25. Oktober 1983 fand endlich das erste DDR-Konzert im Palast der Republik statt. Das war recht unwartet, weil LINDENBERG am Anfang dieses Jahres das Lied „Sonderzug nach Pankow“ herausbrachte. Er wurde dann mit einem radikalen Boykott in den Medien bestraft. An dem Konzert konnte nur ein ausgewähltes Publikum teilnehmen, die Mitglieder der Freien Deutschen Jugend. Die ehrlichen Fans blieben vor dem Palast. Zwar musste LINDENBERG bei seiner Vorstellung, die nur aus vier Liedern („Wozu sind die Kriege da?“, „Kleine Junge“, „Das kann man ja auch so sehen“ und „Ich bin Rocker“) bestand, auf provozierende Titel wie „Sonderzug nach Pankow“ und „Mädchen aus Ost-Berlin“ verzichten, dafür aber sang er für viele Augen und Ohren. Das Konzert wurde live im DDR-Fernsehen übertragen, zwar zeitversetzt aber ungekürzt. Neben LINDENBERG traten z.B. WOLFGANG HEINZ, NO 55 oder INES PAULKE aus der DDR auf. Auch Künstler, die weltweit bekannt waren, wie HARRY BELAFONTE, DIANNE REEVES und andere waren dabei. Das Gemeinsame für alle war, dass sie gegen Rüstung und NATO-Raketenbeschluss protestierten.

Nach diesem Konzert sollte im Jahre 1984 noch eine Tournee folgen. *„Es waren Lockerungsversuche, eine Chance, etwas in Bewegung zu bringen. Und mein bisher einziger DDR-Auftritt 1983 im Republikpalast sollte ja ein Anfang sein. Einen Vertrag gab's auch. Wer konnte ahnen, dass er gebrochen wird.“*<sup>78</sup> LINDENBERG billigte bei dem ersten Konzert sämtliche Bedingungen, z.B. inhaltliche Kontrolle durch den Veranstalter. Damit sollte gewährleistet werden, dass die Tournee stattfindet. In einem Schreiben vom 8. Oktober stand es schwarz auf weiß, er kann in der DDR 1984 auftreten. LINDENBERG schrieb ERICH HONECKER einen Brief, in dem er seine Pläne erläuterte. Er wolle in Rostock, Dresden, Leipzig, Halle oder Frankfurt an der Oder spielen.<sup>79</sup> Schon seit 1971 war LINDENBERG ein Objekt der Stasi, die ihn diskreditieren wollte. Sie entdeckte mehrere Beweise, warum er als „Staatsfeind“ betrachtet werden soll. Vor allem waren es seine Texte und seine Äusserungen zu politisch wichtigen Themen. Aber auch andere Ausreden brachten die Genossen vor. LINDENBERG und seine Art des Auftretens passt nicht zu den kulturellen Traditionen der DDR.

---

<sup>78</sup> KÖSTER (Hg.) 1998, S., 52

<sup>79</sup> Vgl. RAUHUT 2002, S. 92



LINDENBERG versuchte diese Entscheidung zu ändern. Er verschickte an den Zentralrat der FDJ die „Ehrenkarten“ für eine „Götterhämmerung-Show“ in West-Berlin und er wendete sich an mehrere bedeutende politische Persönlichkeiten.<sup>80</sup>

1987 und später fand eine „Austauschzeit“ zwischen LINDENBERG und ERICH HONECKER statt. Zuerst hatte LINDENBERG einen Brief und eine Lederjacke zu HONECKER geschickt. Danach bekam er auch einen Brief, in dem sich HONECKER bedankte, und ausserdem eine Schallmei dazu. Aus dem Brief von ERICH HONECKER: *„Mit der Übersendung der Lederjacke haben Sie mir eine Überraschung bereitet, für die ich Ihnen danke. Wenn ich es recht verstehe, ist sie ein Symbol rockiger Musik für ein sinnvolles Leben der Jugend ohne Krieg und Kriegsgefahr, ohne Ausbildungsmisere und Arbeitslosigkeit, ohne Antikommunismus, Neofaschismus und Ausländerfeindlichkeit.“*<sup>81</sup> Im September 1987 gab LINDENBERG Honecker bei seinem Besuch in Wuppertal eine Gitarre.

### **3.7 Die Jahre 1985 -1989**

Im Sommer 1985 reiste LINDENBERG mit einer BRD-Delegation zu den XII. Weltfestspielen der Jugend und Studenten nach Moskau. Die russische Regierung war in diesem Fall toleranter als die DDR-Regierung, und lies LINDENBERG in Moskau singen. Es fanden dort sechs Konzerte statt, an denen zehntausend Menschen teilnahmen. Manche von ihnen kamen auch aus der DDR, weil es eine einzigartige Gelegenheit war, UDO LINDENBERG live zu sehen.<sup>82</sup> Mit LINDENBERG und dem PANIK ORCHESTER stand auch die sowjetische Pop-Queen ALLA PUGATSCHOWA auf der Bühne. Sie übersetzte die Texte auf russisch, z.B. das Lied „Wozu sind die Kriege da?“ wurde teils deutsch teils russisch gesungen. Interessant ist, dass die Sängerin eine Zeile dieses Liedes geändert hat. Im Original lautet sie so: *„Und ich fürchte mich in diesem Atomraketenwald“*, und die Zeile wurde von PUGATSCHOWA mit diesen Worten gesungen: *„Ich fürchte mich in diesem Wald aus westlichen Raketen.“* Man konnte immer nicht alles sagen und die Tatsache, dass auch die UdSSR Atomraketen besaß, sollte lieber nicht erwähnt werden.

---

<sup>80</sup> Vgl. RAUHUT 2002, S. 104

<sup>81</sup> STARK 1996. S. 70

<sup>82</sup> Vgl. LINDENBERG 2004, S.239

In diesem Jahr wurden auch zwei weitere Alben gedreht - „Sündenknall“ und „Radio Eriwahn“, worauf sich das Lied „Moskau“ befindet. Darauf nennt LINDENBERG verschiedene Persönlichkeiten (RASPUTIN, LENIN, Bolschoi Ballett), Orte (Gorki Park, Roter Platz) und Sachen (Wodka, Hammer, Sichel), die als typisch für die UdSSR gelten. Von insgesamt zehn Liedern auf diesem Album, sind fünf Lieder ganz neu, und der Rest waren schon gut bekannte Lieder, die aber LINDENBERG auf diesem Album zusammen mit ALLA PUGATSCHOWA sang.

Als im Jahre 1986 GABI BLITZ, die Cheffassistentin und Wegbegleiterin LINDENBERGS und des PANIK ORCHESTERS, an einer Überdosis starb, schrieb LINDENBERG die Ballade „Horizont“, die zu einem großen Hit wurde. Aus dem Lied wurde erkennbar, wie wichtig GABI BLITZ für LINDENBERG war (*„Wir war'n so richtig Freunde für die Ewigkeit ... Das mit uns ging so tief rein das kann nie zu Ende sein, so was Großes geht nicht einfach so vorbei“*<sup>83</sup>). LINDENBERG bewunderte ihre Flexibilität, wenn eine Sängerin ausfiel, dann sang sie dann den Part.

Auf dem dazugehörigen Album „Phönix“ lassen sich manche Vertonungen von Texten von BERTOLD BRECHT („Say no“) und Lieder von FRIEDRICH HOLLAENDER („In den Ruinen von Berlin“, „Ich weiss nicht zu wem ich gehöre“) in modernen Versionen hören. LINDENBERG empfindet sich als eine Art Vermächtnisnehmer, der diese Lieder ins nächste Jahrtausend rübernehmen solle.<sup>84</sup> Auch weiter vertonte LINDENBERG auf seinen Alben Texte von verschiedenen Künstlern. Auf dem Album „Feuerland“ aus dem Jahre 1987 befindet sich das Lied „Augen in der Großstadt“, der Text wurde von KURT TUCHOLSKY geschrieben.

1988 brachte LINDENBERG das Album „Hermine“ heraus, das er seiner Mutter widmete. *„Auf der LP Hermine präsentiert der Rock-Sänger zum ersten Mal Texte und Melodien, die unter Nazi-Müll begraben lagen.“*<sup>85</sup> Zudem enthält dieses Album die letzten, 1987 in ihrer Pariser Wohnung aufgenommenen, Tonaufnahmen von MARLENE DIETRICH. Es wurden weitere Lieder von FRIEDRICH HOLLAENDER aufgenommen – „Ich mache alles mit den Beinen“, „Wenn ich mir das wünschen dürfte“ und ein englischer Text „Illusions“. Weiter wurden Texte von BERTOLD BRECHT („Und es sind die finstern Zeiten“) und ERICH KÄSTNER („Sachliche

---

<sup>83</sup> Erhältlich auf: <http://www.udo-lindenberg.de/horizont.57687.htm>

<sup>84</sup> Vgl. KÖSTER (Hg.) 1998, S., S. 78

<sup>85</sup> LINDENBERG 2004, S. 252

Romanze“) bearbeitet. GISELE STEINECKERT, deutsche Schriftstellerin, behauptete, „Hermine“ sei für sie der Beleg LINDENBERGS Sensibilität und Zärtlichkeit.<sup>86</sup>

Im Juni 1988 traf sich LINDENBERG zusammen mit zahlreichen Musikern, z.B. MICHAEL JACKSON, Pink Floyd und Nina Hagen, beim Rockkonzert vor dem Reichstag in West-Berlin auf einer Bühne. 1989 überstand UDO LINDENBERG einen Herzinfarkt, und noch in dem selben Jahr erschien sein Album „Bunte Republik Deutschland“.

### **3.8 Lindenberg im wiedervereinigten Deutschland (1990- bis heute)**

Im Jahre 1990, nach der Wiedervereinigung, fand die erste ostdeutsche Tournee statt. LINDENBERG startete die Tournee mit den Worten: „*Hallo DDR, dass wir auf der Bühne stehen, haben die Leute auf der Straße klargemacht.*“<sup>87</sup> Bei dieser Tournee waren die Musiker des PANIK ORCHESTER nicht dabei, erst im Jahre 1996 spielten die ursprünglichen Mitglieder auf einer Tournee.

Zu seinem 25jährigen Bühnenjubiläum im Jahre 1994 interpretierten verschiedene Musiker seine Lieder auf dem Album „Hut ab“. ULLA MEINECKE singt „Nichts haut einen Seemann um“, RIO RAISER „Alles klar auf der Andrea Doria“, NENA „Ich lieb dich überhaupt nicht mehr“. Noch viele andere Künstler interpretierten weitere seine Lieder. Insgesamt sind 15 Lieder auf dem Album aus verschiedenen Zeiten LINDENBERGS Schöpfung.

UDO LINDENBERG ist nicht nur Sänger, sondern auch Maler. 1996 hatte er seine erste Ausstellung, viele weitere folgten. „*Mit seinen Bildern und Likörellen übt er ebenso scharfe Gesellschaftskritik wie mit seinen Texten, reflektiert Historisches, Poetisches, Musikalisches, und mischt sich mit vielen farbenfrohen Ideen in die aktuelle Politik ein.*“<sup>88</sup> 2004 fand die erste gemeinsame Ausstellung mit seinem Bruder ERICH, der sein ganzes Leben Maler war, in Goslar statt.

LINDENBERG erhielt 2010 den Jacob-Grimm-Preis für die deutsche Sprache, weil er die deutsche Sprache in der Rockmusik populär machte. „*In seinen Texten erzählt der Künstler Geschichten, mit seinen Liebesliedern berührt er die Herzen seiner*

---

<sup>86</sup> Vgl. BERTRAM 1990, S. 116

<sup>87</sup> RAUHUT 2002, S. 127

<sup>88</sup> <http://www.udo-lindenberg-stiftung.de/der-kuenstler-.45768.htm>

*Zuhörer, die politischen Botschaften seiner musikalischen Werke regen zum Nachdenken an. (...) Udo Lindenberg ist aus der Geschichte der deutschen Rockmusik nicht mehr wegzudenken.*<sup>89</sup> Das ist er bestimmt nicht, weil sich auch viele junge Künstler auf ihn berufen, so z.B. die HipHop-Sängerin SABRINA SETLUR. Übrigens sagte LINDENBERG, zwischen ihm und dem deutschen HipHop bestehe eine ziemliche Verwandtschaft.<sup>90</sup>

Zur Zeit wird das Musical „Hinterm Horizont“, in dem die bekanntesten Lieder von LINDENBERG zu hören sind, in Berlin aufgeführt. Der Handlung liegt die Liebesgeschichte zwischen ihm und dem besungenen „Mädchen aus Ostberlin“ zugrunde. Das Musical zählt zu den erfolgreichsten. Im Mai 2011 sahen die Vorstellung über 200.000 Menschen. Es ist fast unglaublich, dass UDO LINDENBERG nach 40 Jahren im Showbusiness immer noch viel anzubieten hat.

---

<sup>89</sup> <http://www.kulturpreis-deutsche-sprache.de/index.php?id=151#c161>

<sup>90</sup> Vgl. KÖSTER (Hg.) 1998, S. 46

## 4. Abschluss

Die Rockmusik eroberte vor mehr als fünfzig Jahre die Welt und seitdem gehört sie zu den beliebtesten Genren mehrerer Generationen. Zuerst wurde Rockmusik nur auf englisch gesungen. Das änderte sich in der Bundesrepublik Deutschland in den 60er Jahren, als erste Bands deutsche Texte schrieben. Die Entwicklung der deutschsprachigen Rockmusik war damals noch am Anfang. Zu dieser Zeit entstand der Krautrock, als ein ganz neuer Musikstil. Er ist für den Grundstein der elektronischen Musik gehalten.

Der große Durchbruch der deutschsprachigen Rockmusik kam aber erst mit dem Sänger UDO LINDENBERG. Ihm gelang es, die Rockmusik mit deutschen Texten populär zu machen. Er sang über Alltäglichkeit, über Dinge, die den Menschen nahe standen. Dabei benutzte er die Sprache, die auf den Straßen zu hören war. In seiner ganzen Schöpfung wiederholen sich manche Themen, die für LINDENBERG zu verschiedenen Zeiten brennend waren.

Es gibt auch solche Themen, denen er sich im Laufe seiner ganzen Karriere widmete. Es handelt sich vor allem um soziale und gesellschaftskritische Texte. Solch ein Thema ist der Drogenmissbrauch, egal ob es sich um Alkohol oder harte Drogen handelt. Wie es in der Musikszene und vor allem in der Rock'n'Roll-Szene abläuft, auch LINDENBERG selbst hatte Probleme mit dem Alkohol. Deshalb kennt er das große Risiko, das in diesen Stoffen steckt, und er will darauf hinweisen. Viel positiver ist das zweite Thema, dem sich LINDENBERG lebenslang widmete – die Liebe. Er hat ein paar schöne Balladen geschrieben („Horizont“, „Mädchen aus Ost-Berlin, usw.), die zum Hit wurden. Aber im Hinsicht auf die Originalität seiner Liebeslieder muss man sagen, dass er nicht irgendwie kreativer wurde als seine Kollegen. Das Thema Liebe ist schon so alt und darum wird es auch oft bearbeitet. Es ist recht schwer, etwas Einzigartiges dazu bringen. Das weitere Thema würde ich als „Zu Hause ist zu Hause“ benennen. In vielen seinen Liedern („Hoch im Norden“, „Der Malocher“) erscheint der Wunsch zu reisen und neue Orte zu entdecken, aber dann wird behauptet, dass zu Hause so wie so alles besser sei, weil es da bekannt sei. Viele seine Texte erhalten auch autobiographische Züge („Er wollte nach London“, „Mit dem Sakko nach Monako“).

In den 70er Jahren wurde UDO LINDENBERG erfolgreich, aber es dauerte eine Weile bis er seinen eigenen Stil fand. Zuerst brachte er ein Krautrock-Album und ein

englisch gesungenes Album heraus. Sie waren nicht besonders erfolgreich, das dritte Album „Alles klar auf der Andrea Doria“ (1973) bedeutete für LINDENBERG endlich den Durchbruch. Die Liedertexte waren witzig, aktuell und die Musik, gespielt von dem PANIK ORCHESTER, umfasste Züge des Rock'n'Rolls, Jazz oder Sound.

Dann folgte jedes Jahr ein neues Album, manche waren sehr erfolgreich, LINDENBERG bekam mehrere goldene Scheiben, z.B. für das Album „Votan Wahnwitz“. Auch auf diesem Album stellt LINDENBERG verschiedene Personen vor, die ihn auf seinen Tourneen begleiteten. Geiger RUDI RATLOS, Opernsängerin ELLI PYRELLI oder Rennfahrer RIKI MASORATI, das sind die Personen, die ohne Zweifel, zu LINDENBERGS Schöpfung gehören und trugen auch zu seiner Popularität bei. Manche Texte auf den Alben, die in der Mitte der 70er Jahren erschienen, kann man als Nonsense-Lyrik bezeichnen. Die Texte sind vor allem witzig, aber haben keinen großen Informationswert. Trotzdem gehören sie zu den erfolgreichsten Texten von UDO LINDENBERG.

In den 80er Jahren orientierte sich LINDENBERG auf die politischen und sozialen Probleme dieser Zeit. Er kämpfte mit seiner Musik und Texten gegen Atomrüstung, Ausländerfeindlichkeit oder gegen den Kalten Krieg. Er interessierte sich für Ökologie, für die Dritte Welt. Natürlich sind seine Bemühungen um die Wiedervereinigung der deutschen Staaten nicht zu vergessen. Er war damit überhaupt nicht einverstanden, dass die Staaten geteilt waren.

UDO LINDENBERG unterstützte nicht nur die Friedensbewegung, was für ihn sehr wichtig war, aber auch viele Künstler, die am Anfang ihrer Karriere standen (ULLA MEINECKE, später NENA). Das ist bestimmt sein großes Verdienst. Und nicht nur das, sondern vor allem seine Bemühungen um die Popularisierung der deutschen Sprache. Sein Verdienst in diesem Bereich wurde im Jahre mit dem Jacob-Grimm-Preis belohnt.

Die Fragen, die in der Einleitung angeführt sind, werde ich schließlich beantworten. Es gab schon in den 70er Jahren der erste Boom der deutschsprachigen Rockmusik. Daran nahm vor allem UDO LINDENBERG teil, aber auch andere Musiker und Bands wie IHRE KINDER, TON STEINE SCHERBEN und später dann HERBERT GRÖNEMEYER oder MARIUS MÜLLER-WESTERNHAGEN. Unter diesen Personen war LINDENBERG einzigartig dank seiner Kreativität in den Texten,

musikalisch brachte er allerdings nicht viel Neues. Es ist auch schwer, ihn zu irgendwelchem Musikstil zuzuordnen, weil er in seiner Karriere viel experimentierte. Vorwiegend war er Rocker, aber er spielte in seiner Jugend mit einigen Jazz-Bands und später in den 80er Jahren hatte seine Musik manchmal den Klang der Neuen deutschen Welle.

Meiner Meinung nach beeinflusste LINDENBERG die damalige Gesellschaft, weil seine Lieder gehört und manche auch von Menschen gesungen wurden. Seine Schöpfung wurde weitgehend angenommen. Andererseits gab es schon immer manche Gegner, die entweder sein Gesang oder die Texte kritisieren. Auf jeden Fall wirkte seine Person oft umstritten. Dies macht Künstler lebendig und es ist für sie notwendig. LINDENBERG mag auf den Augen zu sein und ein bisschen Schockieren, Witzigkeit und Ironie waren seine Mittel dafür. Umgekehrt wurden die gesellschaftlichen Ereignisse seinen Texte zur Inspiration. Reaktionen auf diese Ereignisse gehören zu den wichtigsten Inhalten seiner Schöpfung. Ohne diese Ereignisse würde LINDENBERGS Schöpfung überhaupt nicht existieren. Meiner Meinung nach, sind es gerade die auf aktuelles Geschehen reagierenden Texte, die zu seinen besten gehören. Ohne diese Texte würde seine Karriere vielleicht nicht so lange dauern.

Es wäre interessant, die weitere Entwicklung der deutschsprachigen Musik zu folgen. Ich erwähnte in meiner Arbeit freundliche Beziehung LINDENBERGS zu den deutschen HipHopern. Sehr überraschend war für mich die Tatsache, dass die ersten HipHop-Bands aus Hamburg kommen. Es ist eine Parallele zwischen LINDENBERGS Erfolg, der er auch in Hamburg erzielte. Ich bin zwar kein HipHop-Kenner, aber ich kann mir vorstellen, dass auch die Inhalte der Lieder ähnlich den LINDENBERG'schen werden. HipHoper werden bestimmt auch irgendwelchen Slang benutzen, so wie für LINDENBERG seine Sprache typisch ist.

Ich habe UDO LINDENBERG noch vor zwei Jahre überhaupt nicht gekannt, aber jetzt klingen seine Lieder schon lange in meinem Kopf. Beim Durchlesen seiner Texte lache ich oder denke über manchen Sachen (z.B. wozu sind die Kriege da?) nach. Das ist für mich ein Beweis, dass UDO LINDENBERG zeitlose Musik schuff und darum verdient er seinen Erfolg.

*„Beim Licht besehen, sind Udo Lindenbergs Konzerte ein musikalischer Bauchladen, eine Collage, die dennoch (...) von einem Stil zusammengehalten wird. Lyrische Texte stehen neben politischen Liedern, (...), Blödeltexte korrespondieren mit bemerkenswerten Einsichten (...) Die Musik springt durch alle Stilarten...“*

Michael Schwarze, in: Frankfurter Allgemeine Zeitung, 9.2. 1977<sup>91</sup>

---

<sup>91</sup> KÖSTER (Hg.) 1998, S. 91



## 5. Resümee

In dieser Bachelorarbeit wird die Entwicklung der Rockmusik in beiden deutschen Staaten vorgestellt. Diese Entwicklung begann in den 60er Jahren. Am Anfang wurden die Lieder auf Englisch gesungen. Erst später, Ende der 60er Jahre schrieben manche Bands deutsche Texte. Sie waren allerdings nicht sehr erfolgreich. In den 70er Jahren tauchte auf der Szene Udo Lindenberg auf und trug zu der Beliebtheit der deutschsprachigen Rockmusik bei.

Im ersten Teil der Arbeit wird die Geschichte der Rockmusik in beiden deutschen Staaten beschrieben. Unterschiedliche politische Bedingungen beeinflussten auch die Einstellung zur Kultur. In der Bundesrepublik Deutschland entwickelte sich neben den Deutschrock noch ein ganz neuer Musikstil – Krautrock. Die BRD gilt als Entstehungsland dieses Musikstils. Weiter werden verschiedene Künstler, die zur Zeit Lindenburgs tätig waren, kurz vorgestellt. Auch die Tatsache, dass am Anfang nur auf Englisch gesungen wurde, wird kurz erläutert.

Im zweiten Teil dieser Arbeit ist die Hauptfigur der Sänger Udo Lindenberg. Wichtige Informationen über sein Leben sind hier erwähnt, aber vor allem wird seine musikalische Schöpfung vorgestellt. Der Text ist in mehreren Kapiteln gegliedert, die sich nach verschiedenen Brüchen in Lindenburgs Leben richten. Außer seinem Leben werden die gesellschaftlichen und politischen Ereignisse erwähnt, weil sie sich manchmal in Lindenburgs Liedern widerspiegeln. Das bestätigen auch die durchgeführten inhaltlichen Textanalysen. Sie zeigen, welche Themen für Lindenberg interessant waren.

Udo Lindenberg ist ohne Zweifel eine wichtige Person für die Popularisierung der auf deutsch gesungenen Rockmusik. Er schreibt Texte über Alltagslichkeit, über Probleme, über die seine Fans auch nachdenken. Nicht nur damit hat er sein großes Publikum angesprochen.

## 6. Resümee (auf Tschechisch)

V této práci je představen vývoj rockové hudby v obou německých státech. Počátek tohoto vývoje v Německu nastal v šedesátých letech minulého století, jednalo se však převážně o hudbu s anglickými texty. Později začaly některé německé hudební skupiny psát německé texty, ale nebyly příliš úspěšné. Oblíbenost rockové hudby s německými texty zvedl teprve v sedmdesátých letech zvedl zpěvák Udo Lindenberg. Ten velkou měrou přispěl k rozvoji německého rocku.

V první části mé práce je popsána historie německy zpívané rockové hudby v obou německých státech. Rozdílné politické zřízení v nich se projevovalo i v přístupu ke kultuře jako takové. V Německé demokratické republice se kromě rockové hudby v němčině rozvíjel také tzv. „Krautrock“, hudební styl, za jehož zemi původu je pokládána právě NDR. Krátce jsou představeni někteří muzikanti, účinkující ve stejné době jako Lindenberg. Dále je v této části stručně vysvětleno, proč měla rocková hudba zpočátku pouze anglické texty.

V druhé části práce je hlavní postavou Udo Lindenberg. Jsou zde zmíněny důležité informace o jeho životě, ale především je zde představena jeho tvorba. Text je rozdělen do jednotlivých kapitol, podle různých „přelomů“ v životě či tvorbě zpěváka. Kromě jeho života je v některých kapitolách zmíněna i tehdejší společenská či politická situace, což je vzhledem k obsahům písní od Uda Lindenberga nutné. Důležitou částí jsou samotné analýzy jeho textů. Z nich je zřetelné, jak se vyvíjela jeho tvorba a také to, jaká témata byla pro Lindenberga osobně důležitá či palčivá.

Udo Lindenberg je jistě důležitou osobností pro vznik německy zpívaného rocku, zásluhy za zpopularizování tohoto žánru mu nejde upřít. Dokázal psát texty v jazyce, který byl jeho posluchačům blízký, mluvil o tématech, se kterými se jeho posluchači mohli dennodenně setkávat, a tím si také získal široké publikum.

## 7. Literaturverzeichnis

BENZ, Wolfgang (Hg.). *Die Geschichte der Bundesrepublik Deutschland. Band IV. Kultur*. Frankfurt am Main: Fischer Taschenbuch Verlag 1989. ISBN 3-596-24424-2

BERTRAM, Lutz. *Udo Lindenberg*. 1. Auflage. Berlin: Lied der Zeit, Musikverlag 1990. ISBN 3-7332-0063-2. 152 Seiten

DEDEKIND, Henning. *Krautrock. Underground, LSD und kosmische Kuriere*. Höfen: Koch International GmbH/Hannibal 2008. ISBN 978-3-85445-276-8. 311 Seiten

FULBROOK, Mary. *Dějiny moderního Německa: od roku 1918 po současnost*. Praha: Grada Publishing 2010. ISBN 80-247-1380-2. 304 Seiten

HALBCHEFFER, Bernward, KNEIF, Tibor. *Sachlexikon Rockmusik: Instrumente, Stile, Techniken, Industrie und Geschichte*. Reinbeck bei Hamburg: Rowohlt 1992. ISBN 3-499-16334-9. 464 Seiten

HENTSCHEL, Christian, METZKE, Peter. *Als ich fortging... Das große DDR-Rock-Buch*. Berlin: Neues Leben 2007. ISBN 978-3-335-01733-6. 319 Seiten

KEMPER, Peter (Hg.). *Rock-Klassiker. Band 2*. Stuttgart: Philipp Reclam 2003. ISBN 3-15-030027-4.

KÖHLER, Werner, STEINBERG, Thomas. *The story behind... Die grössten Hits und ihre Geschichte*. Radevormwald: DP Destination Publishing KG 2006. ISBN 3-939997-00-9. 201 Seiten

KÖSTER, Arno (Hg.). *Udo Lindenberg. In eigenen Worten*. Heidelberg: Palmyra 1998. ISBN 3-930378-20-5. 105 Seiten

KRAVETZ, Jean-Jaques. *Meine 40 Jahre in der deutschen Rockmusik*. Heidelberg: Palmyra 2008. ISBN 978-3-930378-75-3. 297 Seiten

LINDENBERG, Udo. *El Panico oder: Wie werde ich Popstar?* München: Wilhelm Goldmann Verlag 1989. ISBN: 3-442-30379-6. 236 Seiten

LINDENBERG, Udo. *Panikpräsident. Die Autobiographie*. 1. Auflage. München: Random House Entertainment 2004. ISBN 3-8090-3022-8. 281 Seiten

MÜHLMANN, Wolf-Rüdiger. *Letzte Ausfahrt: Germania. Ein Phänomen namens Neue Deutsche Härte*. Berlin: I.P. Verlag 1999. ISBN 10: 3-9316-2412-9. 288 Seiten

RAUHUT, Michael. *Schalmei und Lederjacke. Rock und Politik in der DDR der achtziger Jahre*. Erfurt: Landeszentrale für politische Bildung 2002. ISBN 3-931426-70-X. 345 Seiten

*Rock! Jugend und Musik in Deutschland.* Berlin: Ch.Links Verlag 2005. ISBN 10:3-86153-384-9. 176 Seiten

STARK, Jürgen. *Udo's Odyssee. Eine panische Zeitreise in Bild und Ton.* Bonn – Bad Godesberg: Voggenreiter Verlag 1996. ISBN 3-8024-0268-5. 94 Seiten

WICKE, Peter, ZIEGENRÜCKER, Wieland. *Rock, Pop, Jazz, Folk. Handbuch der populären Musik.* 1. Auflage. Leipzig: Deutscher Verlag für Musik 1985. 583 Seiten

### **Internetquellen**

*Angela Merkel: "Multikulti ist absolut gescheitert".* In: <http://www.fr-online.de/politik/angela-merkel---multikulti-ist-absolut-gescheitert--/-/1472596/4747070/-/index.html>  
(16. 10. 2010)

*Der Künstler.* In: <http://www.udo-lindenberg-stiftung.de/der-kuenstler-.45768.htm>  
(2011)

HASSE, Beatrix. *Pinguine im Nebel – Udo Lindenbergs Rock-Revue '97.* In: [http://www.ndr.de/land\\_leute/norddeutsche\\_geschichte/rockrevue100\\_page-2.html](http://www.ndr.de/land_leute/norddeutsche_geschichte/rockrevue100_page-2.html)

MATUSSEK, Matthias. *Laudatio zur Verleihung des Jacob Grimm Preises an Udo Lindenberg.* In: <http://www.matthias-matussek.de/2010/10/laudatio-zur-verleihung-des-jakob-grimm-preises-an-udo-lindenberg/> (24. 10. 2010)

MOOS, Insa. *30 Jahre Krefelder Appell. Bürgerprotest damals und heute.* In: [http://www.wdr.de/themen/politik/nrw05/30jahre\\_krefelder\\_appell/index.jhtml](http://www.wdr.de/themen/politik/nrw05/30jahre_krefelder_appell/index.jhtml)  
(16.11.2010)

*Musik in der DDR.* In: <http://www.mdr.de/damals/lexikon/1516583.html> (16. 2. 2010)

*Panische Zeiten.* In: <http://www.dvd-sucht.de/movie.php?id=2322> (08.10.2005)

*Sprachpreis feiert Jubiläum.* In: <http://www.kulturpreis-deutsche-sprache.de/index.php?id=151#c161> (23. 10. 2010)

[www.udo-lindenberg.de](http://www.udo-lindenberg.de)